

2019

Wildnisstudie Sachsen



Inhaltsverzeichnis		Seite
1	Hintergrund	4
2	Ziel der Studie	6
3	Such- und Auswahlkriterien / Methodik	6
3.1	Verwendete Daten	8
4	Ergebnisse	10
4.1	Vorhandene Wildnisgebiete in Sachsen	10
4.1.1	Nationalpark Sächsische Schweiz	11
4.1.2	NSG Königsbrücker Heide	12
4.2	Vorschläge für weitere Wildnisgebiete	14
4.2.1	Kranichsee-Gebiet	16
4.2.2	Tagebau Nochten	18
4.2.3	Authausener Wald	20
4.2.4	Wälder nördlich Oberwiesenthal	22
4.2.5	Tharandter Wald	24
4.2.6	Südwestliche Sächsische Schweiz	26
4.2.7	NSG Steinbach	28
4.2.8	Dahlener Heide	30
4.2.9	Beutwald	32
4.2.10	Wermsdorfer Wald	34
4.2.11	Töpferwald	36
4.2.12	Buchenwälder südlich Olbernhau	38
4.2.13	Werdauer Wald	40
4.2.14	Hartmannsdorfer Forst	42
4.2.15	Wälder bei Kipsdorf	44
4.2.16	Vorderer Grünwald	46
4.2.17	Dubringer Moor	48
4.2.18	Wälder östlich Neuhausen	50
4.2.19	Wälder nördlich Bad Brambach	52
5	Priorisierung der Gebiete	54
6	Diskussion	55
7	Fazit	55
Anhang I:	Zusätzliche potenziell geeignete Flächen	56
A.1	Truppenübungsplatz Oberlausitz	57
A.2	Daubaner Wald	58
A.3	Gohrischheide	59
A.4	Goitzsche-Wildnis Erweiterung	60
Anhang II:	Priorisierung	61
	Literatur und Quellen	63

Abkürzungsverzeichnis

§	Geschütztes Biotop, nach Bundesnaturschutzgesetz
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
FFH-Richtlinie	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
LfULG	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Sachsen
LGB BB	Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
LRT	Lebensraumtyp
GeoSN	Staatsbetrieb Geobasisinformationen und Vermessung Sachsen
NBS	Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt (Nationale Biodiversitätsstrategie)
NLP	Nationalpark
NSG	Naturschutzgebiet
NWZ	Naturwaldzelle
rd	rund
RL	Rote Liste
SMUL	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
SPA	Special Protected Area (= Vogelschutzgebiet)
StÜbPl	Standortübungsplatz
TLBG	Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
TrÜbPl	Truppenübungsplatz
TR	Totalreservat
WBK	Waldbiotopkartierung

Mehr Wildnis wagen!

Wildnis ist für viele der Gegenbegriff zu Ordnung, Kultur und Zivilisation. Folgerichtig finden sich in Mitteleuropa heute kaum mehr Regionen, die nicht vom Menschen überprägt sind und somit als *Wildnis* gelten könnten. In einer Welt, in der alles mit der größtmöglichen Rückversicherung umgesetzt wird, erscheint *Wildnis* vielen als unkontrollierbares Risiko, sie macht Angst. Als Ausdruck dessen können beispielsweise extrem gepflegte Rasenflächen, unkrautfreie Gehwegritzen oder begradigte Wasserläufe gelten. Der Natur aber macht *Wildnis* keine Angst. Ganz im Gegenteil: In der *Wildnis* kann sich Natur frei entfalten, ohne vom Menschen beeinflusst zu werden. *Wildnis* ist allzu oft das letzte Refugium für viele Arten, die vom Aussterben bedroht sind. *Wildnis* ist ein Hotspot der Artenvielfalt und Schatzkammer für die genetische Vielfalt und das Leben.

Doch aktuell findet das sechste große Artensterben der Weltgeschichte statt. Minütlich verschwinden Arten, die der Mensch zum Teil noch nicht einmal kennt; Naturräume werden unwiederbringlich vernichtet. Ursachen hierfür sind Klimawandel, Zersiedlung und Versiegelung, unser Rohstoffhunger, Verkehr und die Landwirtschaft. *Wildnis* stirbt aus.

Dabei ist *Wildnis* vielleicht der letzte Rettungsanker für unzählige vom Aussterben bedrohte Arten – und damit auch für den Mensch die letzte Chance, das Überleben dieser Arten zu sichern. *Wildnis* zu finden, ist heute nicht nur in Europa, sondern auch und gerade in Deutschland und Sachsen nicht einfach. In Sachsen können zwei Gebiete mit viel Wohlwollen als Wildnisgebiete bezeichnet werden: Teile des Nationalparks Sächsische Schweiz und des Naturschutzgebiets Königsbrücker Heide. Zusammen haben die beiden „wilden“ Kernzonen dieser Schutzgebiete gut 100 Quadratkilometer Fläche – nehmen also nur gut ein halbes Prozent der Landesfläche Sachsens ein.

Und auf dieser winzigen Fläche sollen all die Arten erhalten bleiben, die auch in Sachsen bedroht sind, damit auch unsere Kinder und Kindeskindern diese noch kennenlernen und über die unfassbare Vielfalt des Lebens staunen können? BUND und NABU Sachsen sind sich einig: Das ist nicht möglich.

Deshalb haben die beiden Naturschutzverbände die vorliegende Studie in Auftrag gegeben, um zu ermitteln, ob es in Sachsen nicht noch mehr Flächen gibt, die relativ unproblematisch als Wildnisflächen ausgewiesen werden könnten. Als Kriterien hierfür haben die Verbände im Einklang mit vielen anderen Naturschutzverbänden eine Mindestgröße für derartige Flächen und eine weitestgehende Unzerschnittenheit durch Verkehrswege, Siedlungsräume und andere Landnutzer festgelegt. Würden diese Flächen unter Schutz gestellt, könnte viel *Wildnis* in Sachsen neu

entstehen, wenn sich die Natur auf diesen Flächen wieder frei und vom Menschen weitestgehend unbeeinflusst entwickeln könnte. Wie die vorliegende Studie zeigt, wäre es durchaus möglich, sofort oder in naher Zukunft Flächen als *Wildnis* auszuweisen und damit der Natur wieder Raum zu geben – in einem zweiten Schritt müssten dann diese Gebiete wieder miteinander vernetzt werden, damit Arten sich wieder frei entwickeln können. Die Studie zeigt auch, wo sich welche potenziellen Zielkonflikte ergeben könnten. Beispielsweise ermöglicht der aktuell gültige Braunkohleplan für den Tagebau Nochten 1 nicht, dass sich das Gebiet nach der Auskohlung zu einer *Wildnis* entwickelt. Doch gerade die aktuelle Situation mit dem Ausstieg aus der Braunkohlenutzung bietet die Chance, dass in diese Planungen noch einmal eingegriffen wird und so Chancen für die *Wildnis* entstehen.

Sachsen hätte mit der Ausweisung von neuen Wildnisgebieten die historische Chance, Vorreiter im Bundesgebiet bei der Ausweisung von *Wildnis* zu werden. Bereits 2007 hat die Bundesrepublik im Rahmen der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) beschlossen, dass zwei Prozent der Landesfläche als Wildnisgebiet auszuweisen sind. Bis heute ist dies bei nicht einmal 0,5 Prozent der Landesfläche gelungen, obwohl im Rahmen der Naturschutzoffensive 2020 aus dem Jahr 2015 die Bestrebungen noch einmal verstärkt werden sollten. Sachsen reiht sich nahtlos in den Reigen der Nichtumsetzer ein.

Mit einem entschlossenen Vorgehen gerade nach der Landtagswahl 2019 hätte Sachsen die Chance, diesen Makel auszumerzen und zum Vorreiter im Naturschutz zu werden. Es wäre ein Leichtes, die benötigten zwei Prozent auszuweisen. Hierzu müssten einfach nur landeseigene Flächen in Anspruch genommen werden – beispielsweise Waldflächen, die im Rahmen des Klimawandels ohnehin umgebaut werden müssen, um den Erhalt des Waldes zu sichern. Ihr Umbau könnte mit Blick auf das Wildnisziel gleich komplett der Natur überlassen werden. Für Sachsen wäre dies eine Win-win-Situation, denn im Rahmen der NBS wurde weiter festgelegt, dass fünf Prozent der Wälder in Prozessschutz übergehen sollen – diese Waldflächen könnten das Rückgrat einer sächsischen *Wildnis* bilden.

Sachsen würde hiermit nicht nur bundesdeutschen Beschlüssen Genüge tun, sondern nachweisen, dass hier ein nachhaltiges Denken herrscht, indem Natur für künftige Generationen bewahrt wird. Natur und Wald erhalten, heißt aber nicht nur, jüngeren Generationen etwas zu hinterlassen, sondern ist auch aktives Wirken, um dem Klimawandel entgegenzutreten, denn *Wildnis*-flächen sind CO₂- und Wasserspeicher und tragen so dazu bei, die Klimawandelfolgen abzumildern.

Aus diesen Gründen setzen sich BUND und NABU dafür ein, dass Sachsen mehr *Wildnis* wagt – und geben der Landesregierung mit der vorliegenden Studie ein Werkzeug an die Hand, mit dem dieses Ziel umzusetzen ist.

Prof. Dr. Dr. Felix Ekardt
Vorsitzender BUND Sachsen

Bernd Heinitz
Vorsitzender NABU Sachsen



© Bärbel Franzke

Der Hintergrund

Um den Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten, hat die Weltgemeinschaft 1992 das UN-Übereinkommen über die biologische Vielfalt verabschiedet (*Convention of Biological Biodiversity, CBD*). Am 7. November 2007 hat die Bundesregierung die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) mit einem umfassenden Ziel- und Maßnahmenkatalog zum Erhalt der biologischen Vielfalt beschlossen. Diese hat zum Ziel, bis zum Jahr 2020 den Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten und eine positive Entwicklung anzustoßen. Das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) hat seinerseits als Reaktion auf die NBS ein eigenes Programm zur Biologischen Vielfalt im Freistaat Sachsen im März 2009 vorgestellt, das nicht ansatzweise die Inhalte der NBS übernimmt.

Der im Februar 2015 im Bundeskabinett beschlossene Indikatorbericht zur NBS zeigt zudem, dass selbst die im Vergleich mit Sachsen ambitionierte NBS nicht ausreicht, den Biodiversitätsverlust aufzuhalten, sondern im Gegenteil die Biodiversität weiter dramatisch am Schwinden ist. Eine neuerliche Naturschutz-Offensive 2020 soll hier die Wende bringen.

In der NBS und in der Naturschutz-Offensive werden zwei Maßnahmen proklamiert: die Ausweisung von 2 % der Fläche der Bundesrepublik Deutschland als großflächige Wildnisgebiete und Prozessschutz für 5 % der Wälder Deutschlands.

Weiter wird in der Naturschutz-Offensive gefordert, diese 5 % Prozessschutz in öffentlichen Wäldern umzusetzen. Um das Gesamtziel zu erreichen, sollen deshalb 10 % der öffentlichen Wälder dem Prozessschutz überlassen werden.

Nach Auffassung der Naturschutzverbände werden als Wildnis unzerschnittene Gebiete bezeichnet, in denen die Natur sich selbst überlassen bleibt. Sie sollten nach Möglichkeit mindestens 30 km² umfassen, in Einzelfällen können auch kleinere Flächen bis hin zu 5 km² bei Auwäldern oder Mooren so ausgezeichnet werden (INITIATIVE WILDNIS IN DEUTSCHLAND 2017).

Nach der von Bund und Ländern abgestimmten Definition sollten großflächige Wildnisgebiete im Sinne der NBS vorzugsweise eine Größe von 10 km², flussbegleitende Auwälder, Moore und Gebiete an Küsten mindestens 5 km² aufweisen. Unter bestimmten Bedingungen können auch Flächen mit einer Größe von 5 bis 10 km² als Wildnisgebiete im Sinne der NBS eingestuft werden (BfN 2018, vgl. Kap. 3).

Der Freistaat Sachsen hat eine Fläche von 18.416 km². Die Ausweisung von 2 % Wildnis würden somit 368,32 km² bedeuten. Als Naturschutzgebiete (NSG) sind in Sachsen aktuell **611 km²** ausgewiesen. Totalreservate machen in Sachsen lediglich **137,35 km²** aus (SMUL 2019A). Damit wäre das Wildnisziel zumindest bezogen auf die Fläche ohne Betrachtung der anderen Kriterien zu fast 40 % erreicht.

Die Kernzone des einzigen sächsischen Nationalparks Sächsische Schweiz beträgt 51,36 km² (und ist in zwei Teilgebiete getrennt). Hier sind die oben genannten Anforderungen an eine Wildnis jedoch nicht komplett umgesetzt. So gibt es auch hier Zerschneidungen, denn der Mensch greift beispielsweise bei der Schädlingsbekämpfung, beim Zurückdrängen gebietsfremder Arten oder dem Freischnitt von Sichtbeziehungen wie auch dem gezielten Waldumbau ein. Die einzige Fläche in Sachsen, welche den Anforderungen der Definition von Wildnis im Sinne der INITIATIVE WILDNIS IN DEUTSCHLAND (2017) entspricht, ist aktuell nur das Kerngebiet des NSG Königsbrücker Heide. Diese hat eine Fläche von 69,32 km² und eine (munitionsbelastete, dem Prozessschutz überlassene) Kernfläche von 50,34 km².

Im am günstigsten ausgelegten Fall würde das Ziel der Bundesrepublik in Sachsen aktuell zu nur 37,3 % umgesetzt.

Die gesamte Waldfläche Sachsens beträgt ca. 5.280 km², davon befinden sich ca. 2.367 km², also in etwa die Hälfte der Fläche, im Eigentum von Bund und Land, weitere 587 km² entfallen auf Körperschaftswald, Kirchenwald und Treuhandwald; der übrige Anteil

Das 5 %-Ziel und das 2 %-Ziel

5 % der deutschen Wälder sollen bis zum Jahr 2020 nutzungs-frei sein. Die Spanne reicht hierbei von kleinen, wenige Hektar großen Altholzinseln bis hin zu großen unzerschnittenen Wäldern. Auch wenn von einigen Forstverwaltungen gefordert – einzelne Habitat- und Biotopbäume dürfen in der Bilanz nicht mit ange-rechnet werden. Beim 2 %-Wildnisziel ist nicht der Ökosystemtyp, sondern die Flächengröße das entscheidende Kriterium. Natur-schutzorganisationen definieren die Mindestgröße mit 1.000 ha – auch wenn das eigentlich zu wenig ist: Europäische Experten fordern, dass Wildnisgebiete möglichst 3.000 ha oder mehr umfas-sen sollten. Aufgrund der kulturlandschaftlichen Entwicklung sind diese Flächengrößen in Deutschland jedoch nur in Einzelfällen er-reichbar. Das 5 %-Ziel und das 2 %-Ziel sind parallele Zielvorgaben mit einer gemeinsamen Schnittmenge im Bereich großflächiger Waldwildnisgebiete.

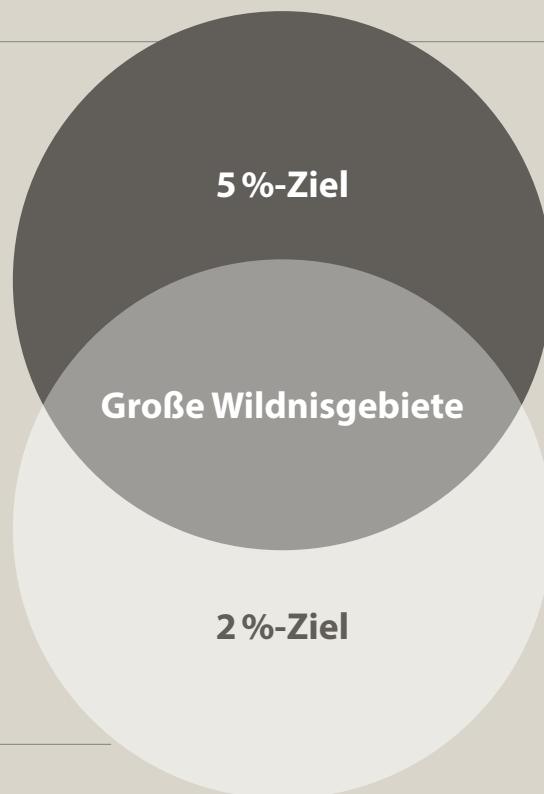


Abb. 1: Übersicht zum 5 %- und 2 %-Ziel. Quelle: Naturstiftung David 2016

befindet sich in Privatbesitz. Waldflächen, die dem Prozessschutz unterliegen, besitzen eine Größe von insgesamt 132 km². Diese verteilen sich wie folgt auf die Waldeigentumsarten (vgl. Tab. 1).

Naturausstattung in Sachsen

Das Bundesland Sachsen umfasst in gleichmäßigem Anteil die drei großen Naturregionen Tiefland, Lößhügelland und Mittelgebirge. Eine breite Spanne unterschiedlicher Lebensräume basiert auf den wechselhaften geologischen Untergrundverhältnissen und einer formenreichen Landschaftsausstattung (SMUL 2009). Aufgrund seiner Lage im Übergangsbereich zwischen ozeanischen und kontinentalen Klimaeinflüssen finden hier eine Reihe von Arten ihre Verbreitungsgrenze. Die Sächsische Schweiz sowie das Zittauer Gebirge beherbergen

seltene Silikatfelsformationen. Die in der Lausitz sowie im Erzgebirge vorkommenden, besonders flachgründigen, nährstoffarmen, sauren, trockenen oder nassen Böden bieten Lebensräume für eine Vielzahl darauf spezialisierter Tier- und Pflanzenarten. Hervorzuheben sind hier u. a. die mehr oder weniger gut erhaltenen Hochmoorkomplexe des Erzgebirges. Eine Vielzahl bedeutender Bestände von Feuchtheiden mit Glockenheide befinden sich in der Lausitz. Die Bergbaufolgelandschaften des Braunkohleabbaus beherbergen eine Vielzahl an Stillgewässern in spezieller Ausprägung. Die Elbe ist Deutschlands einziger in größeren Abschnitten nicht verbauter großer Strom (SMUL 2009).

Mit den auszuweisenden Wildnisgebieten sollten die wichtigsten Naturräume repräsentiert sein.

Tab. 1: Übersicht der Flächengrößen und Anteile der Prozessschutzflächen in den Waldeigentumsarten

Waldeigentumsarten	Gesamtfläche [km ²]	Fläche Prozessschutz [km ²]	Flächen-Anteil Prozessschutz
Privatwald	2.320,32	8,27	0,36 %
Landeswald	2.087,02	119,26	5,71 %
Körperschaftswald	428,05	1,45	0,34 %
Treuhandwald	54,65	0,02	0,04 %
Kirchenwald	104,69	0	0 %
Bundeswald	279,86	2,87	1,03 %
unbekannt	5,51	0	0 %

Das Ziel der Studie

Das Ziel der vorliegenden Studie soll eine Zusammenstellung potenzieller Wildnisgebiete (Waldschutzgebiete / Prozessschutzgebiete) in Sachsen sein, die eine Umsetzung der politischen Ziele zum Erhalt der Biodiversität gemäß Biodiversitätskonvention auf einer fachlichen Basis ermöglichen. Somit soll der Nachweis erbracht werden, dass die Umsetzung von (Wald-)Schutzgebieten in Sachsen auf Grundlage der Kriterien der NBS machbar ist. Mit Hilfe einer Liste soll der Politik die Möglichkeit gegeben werden, zügig Wildnisgebiete oder Waldgebiete im Prozessschutz als Schutzgebiet auszuweisen.

Such- und Auswahlkriterien / Methodik

Als Wildnisgebiete im Sinne der NBS werden für Deutschland „ausreichend große, (weitgehend) unzerschnittene, nutzungsfreie Gebiete“ definiert, „die dazu dienen, einen vom Menschen unbeeinflussten Ablauf natürlicher Prozesse dauerhaft zu gewährleisten“. (FINCK et al. 2013, S. 343).

Hinsichtlich der **Flächengröße** liegt der Orientierungswert für Waldflächen bei 1.000 Hektar (ha) und mehr, in Moorgebieten, Seenlandschaften und Flussauen bei 500 ha. Bei Vorliegen insbesondere naturräumlicher, eigentumsrechtlicher oder schutzgebietsspezifischer (z. B. Kernzonen von Nationalparks) Gründe könnten auch Flächen in Wäldern, ehemaligen Militärgeländen oder Bergbaufolgelandschaften mit einer Größe von 500 bis 1.000 ha als Wildnisgebiete im Sinne der NBS eingestuft werden. Kleinere Wildnisflächen tragen im Sinne eines Biotopverbands auch zur Erreichung weiterer Wildnisziele der NBS bei. Aufgrund der begrenzten Flächenverfügbarkeit im Freistaat ist davon auszugehen, dass ggf. auch kleinflächigere Gebiete berücksichtigt werden müssen.

Vorrangig sollen Flächen im **Eigentum** der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlicher oder privater Naturschutzstiftungen und/oder Flächen des Nationalen Naturerbes als Wildnisgebiete eingerich-

tet werden (BfN 2018). In Sachsen werden die Waldeigentumsarten Landeswald, Bundeswald, Treuhandwald, Körperschaftswald und Kirchenwald berücksichtigt. Eine Ausnahme bildet das Vorschlagsgebiet Dahleener Heide. Hier liegt der Anteil von Privatwald bei 3,61 %, als Bestandteil einer stillgelegten Militärfäche. Die Suchkulisse richtet sich nach den **naturräumlichen Potenzialen** in Sachsen. Dementsprechend sind folgende repräsentative Lebensräume / Lebensraumkomplexe zu betrachten:

Primäre Ökosysteme

- Wälder: Fichtenwälder, Moorwälder, Buchenwälder, Eichenwälder, Kiefernwälder, Auenwälder
- Seenlandschaften
- Flussauen

Sekundäre Gebiete

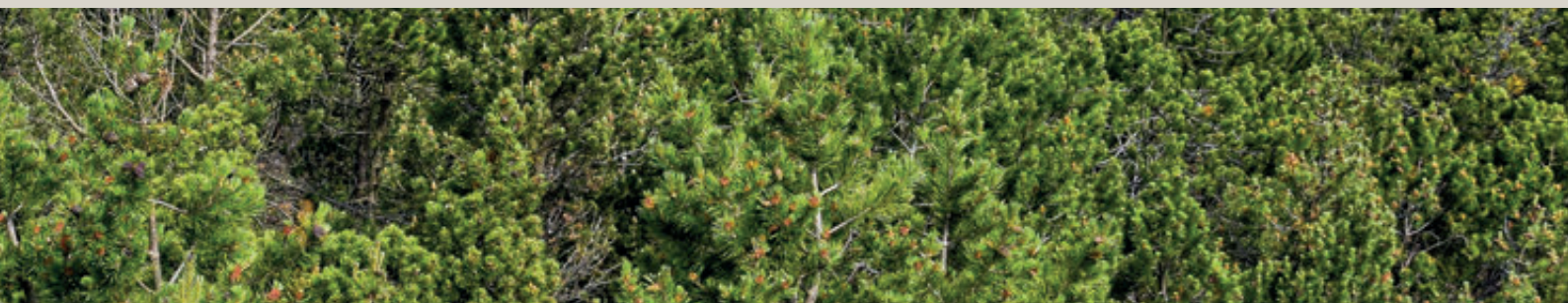
- ehemalige Truppenübungsplätze
- Bergbaufolgelandschaften



Hinsichtlich der Definition der „natürlichen, vom Menschen unbeeinflussten Entwicklung der Lebensräume und Lebensgemeinschaften“ stimmen die in Sachsen ausgewiesenen **Totalreservate** und **Naturwaldzellen** mit dem Konzept der Wildnisgebiete überein. Totalreservate sind als Teile von Schutzgebieten (Naturschutzgebiet, Nationalpark, Biosphärenreservat) naturschutzrechtlich dauerhaft geschützt. Naturwaldzellen werden nach Forstrecht ausgewiesen. Während Naturwaldzellen (NWZ) auf Waldflächen beschränkt bleiben und sich auf besonders repräsentative Waldökosystemtypen konzentrieren, werden als Totalreservate (TR) neben Wald auch Moore, Fließ- und Stillgewässer und ihre Verlandungsbereiche sowie Sukzessionsflächen in der Bergbaufolgelandschaft und auf ehemaligen Truppenübungsplätzen ausgewiesen. Großflächige und damit bereits als Wildnisgebiete nach der oben genannten Definition zu bezeichnende Gebiete sind die Kernzone des NSG Königsbrücker Heide (5.034,33 ha) sowie die beiden Teilgebiete der Kernzone (Naturzone A) des Nationalparks Sächsische Schweiz (Vordere Sächsische Schweiz 1.461,29 ha, Hintere Sächsische Schweiz 3.265,56 ha). Die übrigen bestehenden Totalreservate sind mit einer Spanne von 3,6 bis 478 ha sehr viel kleinflächiger. Diese werden als Suchkulisse für eventuelle

Ausweitungen auf umliegende Waldflächen herangezogen. Ebenso als Suchkulisse dienen bestehende Naturschutzgebiete und Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) sowie Flächen des „DBU Naturerbes“ und in der Datenbank „protected planet“ aufgeführte Gebiete. Weiterhin erfolgte die Gebietsuche auf stillgelegten Militärfeldern und Bergbauflächen (stillgelegte sowie derzeit noch aktive Braunkohletagebaue). Als weiteres wichtiges Kriterium zur Gewährleistung der Ungestörttheit durch menschliche Einflüsse ist die **Unzerschnittenheit** der Gebiete zu berücksichtigen. Dementsprechend werden alle Siedlungs-, Industrie- und Gewerbeflächen ausgegrenzt. Hinsichtlich der Verkehrswege werden, in Anlehnung an die in der Wildnisstudie für Mecklenburg-Vorpommern (MICHAEL SUCCOW STIFTUNG ZUM SCHUTZ DER NATUR 2016) angewandte Variante 2, Zerschneidungen unterhalb der Landesstraßen einbezogen. Es werden also auch Teilflächen akzeptiert, die z. B. von Gemeinde- oder Kreisstraßen durchzogen werden. Eine zusätzliche Ausgrenzung erfolgte für pflegebedürftige Offenland-Biotop, die als Lebensraumtypen (LRT) gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie in Sachsen erfasst sind, darunter Binnendünen, trockene und feuchte Heiden, Grünland-LRT, Hochstaudenfluren sowie Moore und Sümpfe.¹

¹ Es wurden folgende Offenland-LRT nach Anhang I der FFH-Richtlinie ausgegrenzt, die sich randlich bzw. innerhalb der Auswahl-Gebiete befinden: 2310 – Binnendünen mit Sandheiden, 2330 – Binnendünen mit offenen Grasflächen, 3150 – Eutrophe Stillgewässer, 4010 – Feuchte Heiden, 4030 – Trockene Heiden, 5130 – Wacholderheiden, 6110 – Basophile Pionierrasen, 6230 – Artenreiche Borstgrasrasen, 6410 – Pfeifengraswiesen, 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren, 6510 – Flachland-Mähwiesen, 6520 Berg-Mähwiesen, 7140 – Übergangs- und Schwingrasenmoore.





Verwendete Daten

3.1

Für die Erarbeitung der Gebietsvorschläge wurden folgende Geodaten verwendet:

Tab. 2: Übersicht über die verwendeten Daten

Daten	Datenstelle	Abfrage / Download
Landesentwicklungsplan (LEP) Karte 7 Biotopverbund Karte 5 Unzerschnittene verkehrsarme Räume Karte A1.2 Suchraum Moorrenaturierung Karte A1.5 Waldkomplexe	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)	freier Download
Schutzgebiete Naturschutzgebiete Nationalpark Biosphärenreservat Naturparks FFH-Gebiete, LRT, Arthabitate	LfULG	freier Download
Zonierung der Großschutzgebiete	LfULG, Nationalpark Sächsische Schweiz	Abfrage digitaler Daten
Totalreservate	LfULG	Abfrage digitaler Daten
Waldeigentum	Sachsenforst	Abfrage digitaler Daten
Waldbiotopkartierung Waldfunktionenkartierung	Sachsenforst	Abfrage digitaler Daten
DBU Naturerbe-Flächen	DBU bzw. BImA	aus online verfügbaren PDF-Dateien
protected planet-Datenbank	https://www.protectedplanet.net/	online sichtbare Daten
Stillgelegte Militärflächen	vom BUND erhalten	
Bestand Windenergieanlagen	LfULG	freier Download
Tagebauflächen Braunkohle - Landinanspruchnahme	LMBV	freier Download
Lebensraumtypen Kartierung Sachsen	LfULG	freier Download
Geobasisdaten		
TK, DOP	GeoSN, LGB BB TLBG	WMS-Server
Open Street Map		als Grundkarte in ArcGIS verfügbar

Zusätzlich wurden weitere analoge Daten (Broschüren, Literatur) zur textlichen Darstellung der Gebiete genutzt. Mittels dieser Daten wurden in ArcGIS (ESRI) die Umriss der Flächenvorschläge abgegrenzt. Dazu wurden geeignete Teilflächen (u. a. Schutzgebiete, Militärflächen, Waldgebiete der öffentlichen Hand, Bergbaugebiete) zu einer Fläche zusammengefügt. In einem nächsten Schritt wurden anhand der vorliegenden Daten Offenland-LRT, Zerschneidungen etc. aus den Flächen ausgeschnitten und die Flächen so bereinigt.

⁴ Ergebnisse

4.1

Vorhandene Wildnisgebiete in Sachsen



4.1.1

Nationalpark Sächsische Schweiz

Der Nationalpark Sächsische Schweiz als einziger Nationalpark Sachsens besitzt eine Gesamtfläche von ca. 9.338 ha. Seit der Verordnung über die Nationalparkregion Sächsische Schweiz (NLPR-VO) vom 23. Oktober 2003 über die Festsetzung des Schutzgebietes mit dessen Zonierungen fanden Erweiterungen der Ruhebereiche statt, also der Bereiche, die dem Prozessschutz unterliegen (vgl. Abb. 2). Die aktuelle Flächengröße der Naturzone A (Prozessschutz) beträgt insgesamt 5.136 ha. Weiterhin ist für eine Fläche von 1.112 ha der Naturzone B die Einstellung der Pflege bis 2020 geplant, was eine kurzfristige Erweiterung auf 6.248 ha nutzungsfreier Flächen bedeutet. Langfristig ist eine weitere Ausdehnung der pflegefreien Bereiche bis 2030 um weitere 818 ha geplant, womit in Zukunft insgesamt 7.066 ha unter Prozessschutz gestellt werden sollen.

Der Nationalpark Sächsische Schweiz schützt einen weitgehend naturnahen Ausschnitt des rechtselbischen sächsischen Elbsandsteingebirges einschließlich Übergangslagen. Das Gebiet zeichnet sich durch seine vielfältigen Felsstrukturen, ausgedehnte Wälder und Fließgewässer aus.

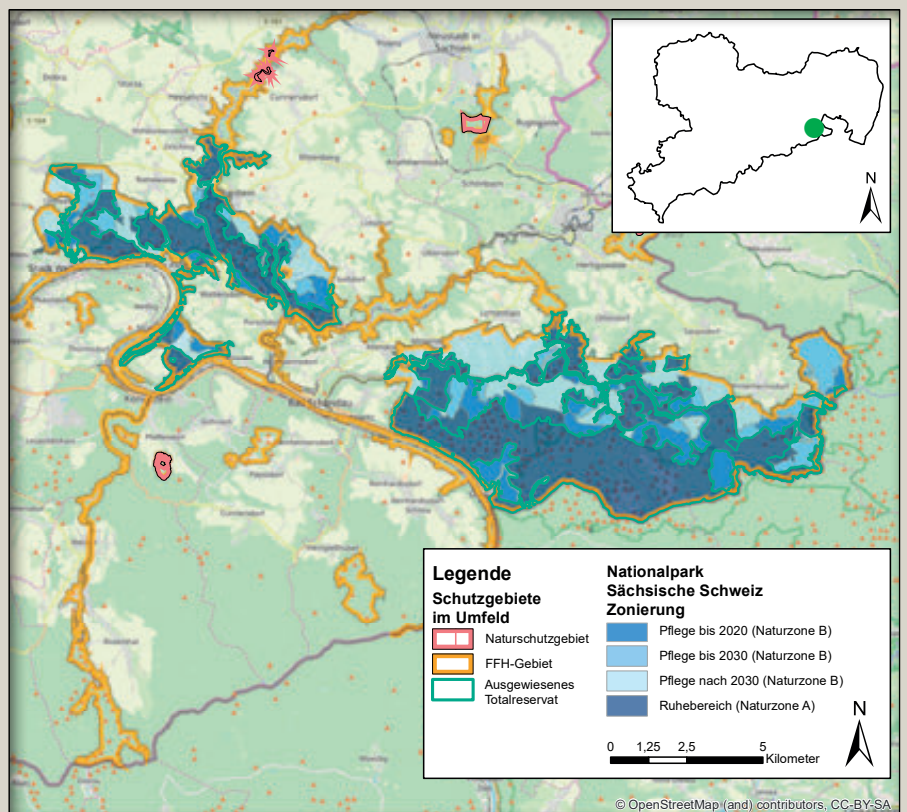


Abb.2: Übersichtskarte Nationalpark Sächsische Schweiz mit aktueller Zonierung (Stand: 2017)

4.1.2

NSG Königsbrücker Heide

Die Kernzone bzw. Naturentwicklungszone des Naturschutzgebietes Königsbrücker Heide ist mit einer Fläche von ca. 5.034 ha als Totalreservat ausgewiesen und unterliegt einer natürlichen ungestörten Entwicklung (vgl. Abb. 1). Die Fläche stellt damit das größte zusammenhängende, bestehende Wildnisgebiet Sachsens dar. Das mit der Rechtsverordnung vom 1. Oktober 1996 (RP DRESDEN 1996) ausgewiesene NSG Königsbrücker Heide umfasst insgesamt eine Fläche von ca. 6.932 ha. Davon sind ca. 800 ha der Zone der gelenkten Sukzession und ca. 1.100 ha der Pflegezone zugewiesen. Das Gebiet wurde bis 1992 als Truppenübungsplatz genutzt. Das Ziel der Unterschutzstellung ist die Sicherung ausgedehnter Sukzessionsflächen, auch als großräumiges Rückzugsgebiet für Arten mit hohem Flächenbedarf und besonderer Störempfindlichkeit. Abgesehen von

einem minimal notwendigen Wegenetz und der Beseitigung gefährlicher militärischer Altlasten herrscht eine großräumige Unzerschnittenheit vor.

Das NSG befindet sich im Übergangsbereich vom Mittelgebirgsvorland zum Altmoränengebiet. Die Sukzessionsentwicklung auf den vorherrschenden armen Sandböden stellt sich aus Folgeserien der Pflanzengesellschaften vom Offenland bis zum Wald dar. Potenziell entsteht allmählich ein kiefernreicher Eichenmischwald. Eine Erweiterung der Naturentwicklungszone auf 5.612 ha im Rahmen einer Novellierung der NSG-Verordnung ist im Gange und wird voraussichtlich noch 2019 abgeschlossen.

Der mit den Naturschutzbehörden abgestimmte Entwurf zur Novellierung der RVO für das Naturschutzgebiet „Wildnisgebiet Königsbrücker Heide“ ist in Abb. 4 dargestellt.

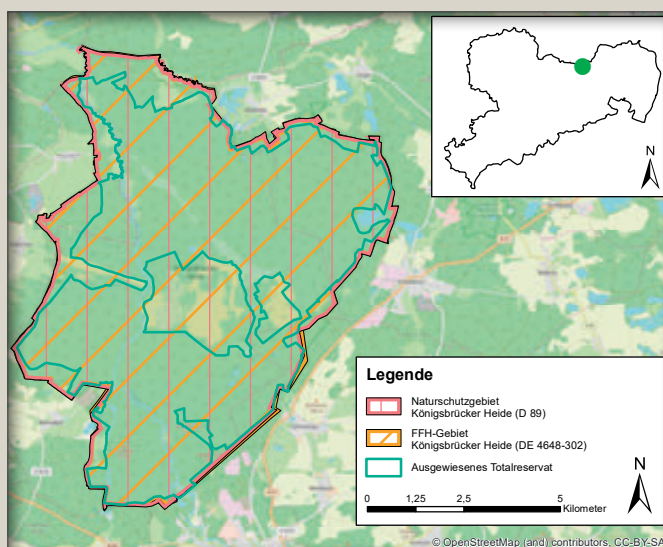


Abb. 3: Übersichtskarte der Königsbrücker Heide

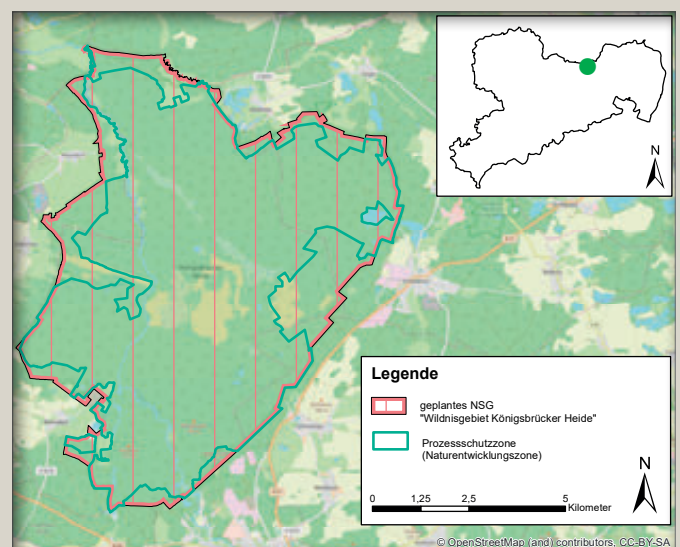


Abb. 4: Abgestimmter Entwurf zur Novellierung der RVO für das NSG „Wildnisgebiet Königsbrücker Heide“



Vorschläge für weitere Wildnisgebiete

In der nachfolgenden Tab. 2 sind die fachlichen Vorschläge für weitere Wildnisgebiete in Sachsen gelistet, deren Lage in der Übersichtskarte in Abb. 5 dargestellt wird. Eine Beschreibung der einzelnen Gebiete, geordnet nach deren Flächengröße, erfolgt in den nachfolgenden Kapiteln.

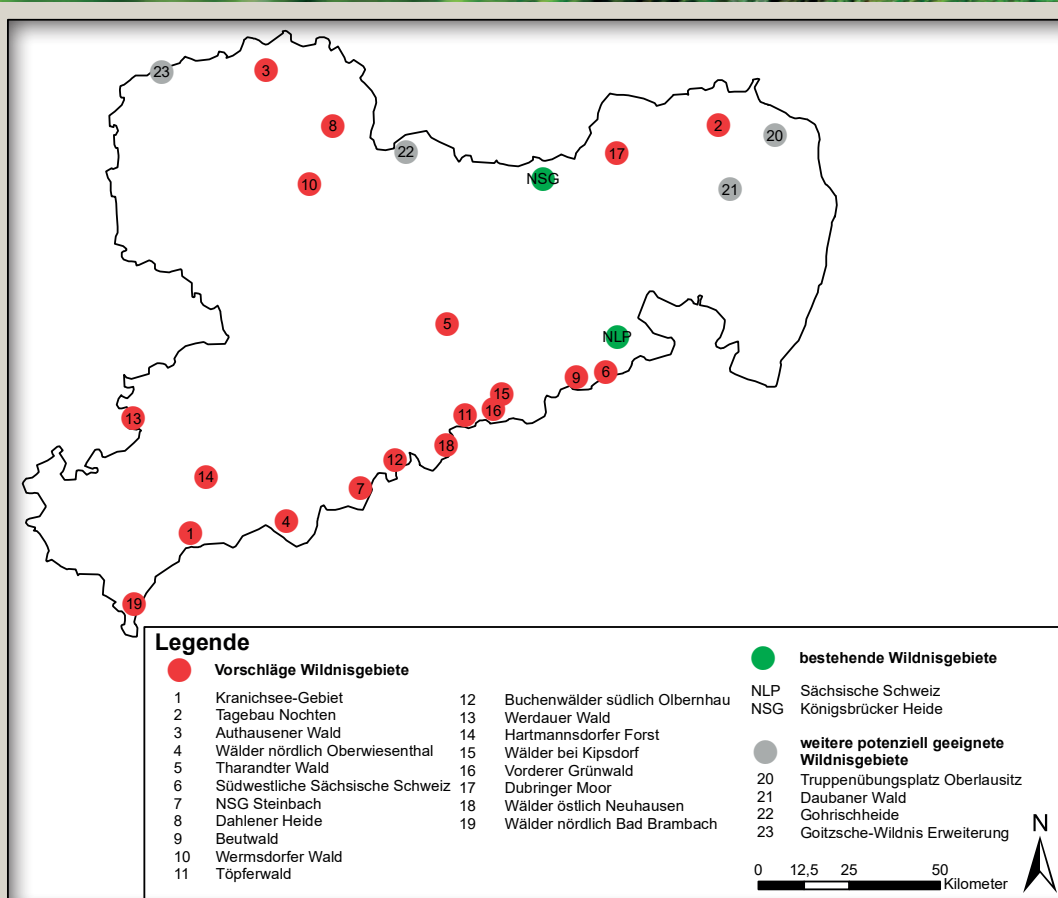
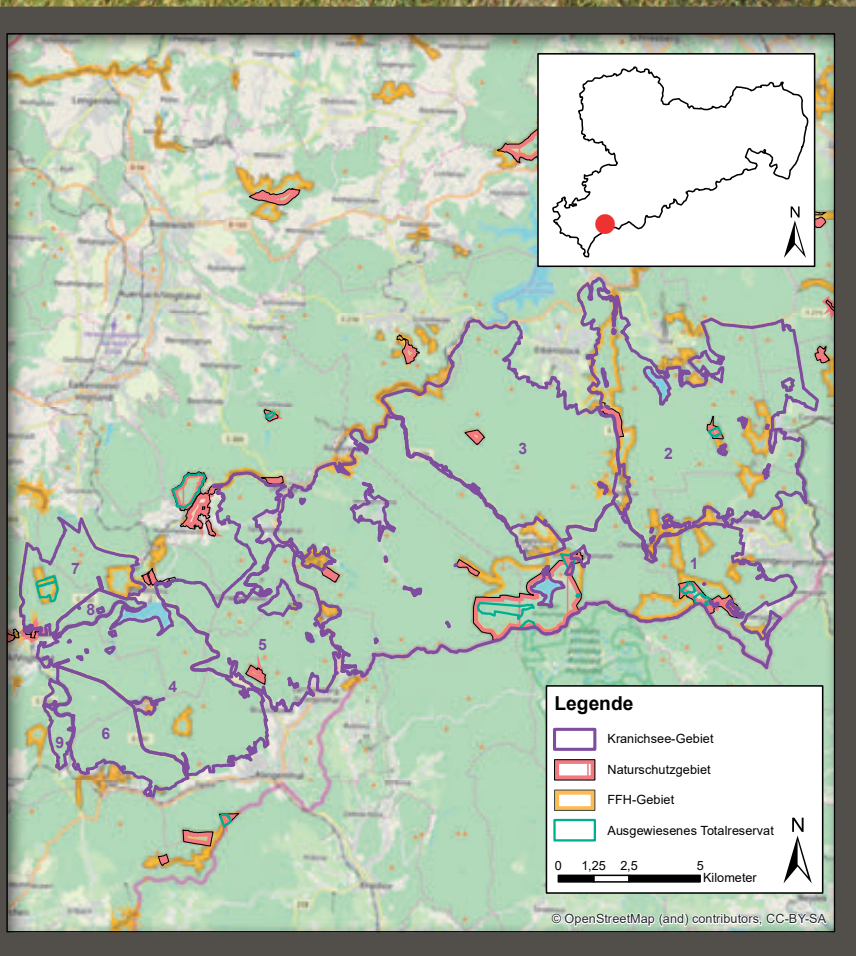


Abb 5: Lage der bestehenden und der vorgeschlagenen Wildnisgebiete in Sachsen

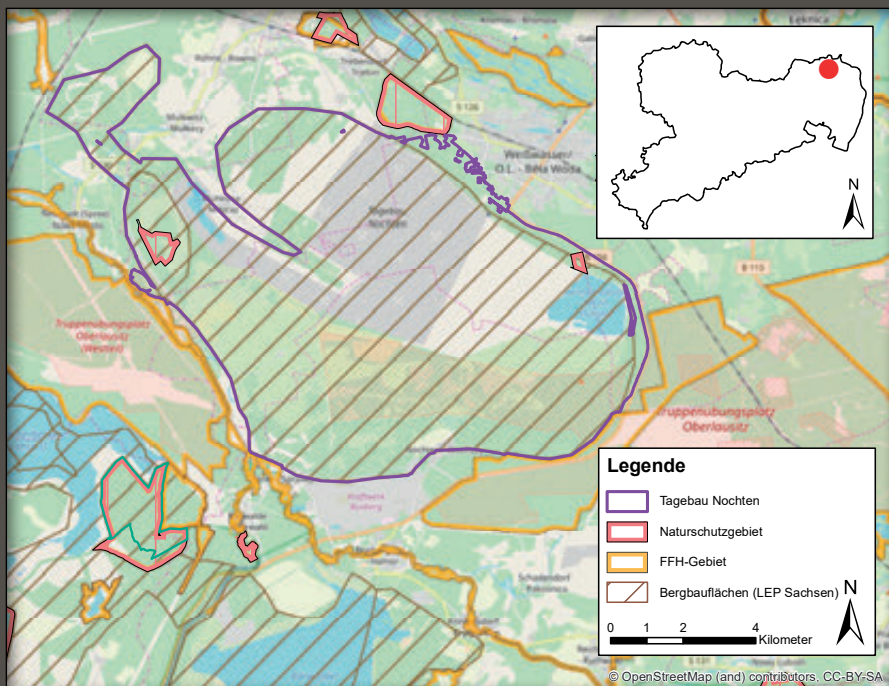
Tab. 3: Übersicht der vorgeschlagenen, weiteren potenziell geeigneten sowie der bestehenden Wildnisgebiete im Freistaat Sachsen

Wildnisgebiet	ID	Gesamtfläche [ha]	Fläche Bestandteil NSG [ha]	Fläche Bestandteil Totalreservat [ha]
Kranichsee-Gebiet	1	21.501	765	152
Tagebau Nochten	2	10.444	87	-
Authausener Wald	3	9.205	3.845	470
Wälder nördlich Oberwiesenthal	4	8.205	165	35
Tharandter Wald	6	5.340	148	-
Südwestliche Sächsische Schweiz	5	5.215	-	-
NSG Steinbach	7	2.815 (4.309)	443	46
Dahlener Heide	8	4.073	91	-
Beutwald	9	3.236	-	-
Wermisdorfer Wald	10	3.229	86	28
Töpferwald	11	2.705	71	-
Buchenwälder südlich Olbernaue	12	2.715	175	38
Werdauer Wald	13	2.531	-	-
Hartmannsdorfer Forst	14	2.355	250	-
Wälder bei Kipsdorf	15	2.208	102	39
Vorderer Grünwald	16	2.104	-	-
Dubringer Moor	17	1.452	990	-
Wälder östlich Neuhausen	18	1.506	-	-
Wälder nördlich Bad Brambach	19	736	-	-
Zwischensumme der Vorschlagsgebiete:		91.575		
Weitere, potenziell geeignete Gebiete (vgl. Anhang)				
Truppenübungsplatz Oberlausitz	20	12.774	-	-
Daubaner Wald	21	4.189	3.184	258
Gohrischheide	22	2.817	2.605	454
Goitzsche-Wildnis Erweiterung	23	1.628	136	311
Zwischensumme Vorschlagsgebiete und weitere, potenziell geeignete Gebiete:		114.478		
Bestehende Wildnisgebiete				
NSG Königsbrücker Heide		5.034	6.932	5.034
NLP Sächsische Schweiz		5.136		5.136
Gesamtsumme (bestehende, vorgeschlagene und potenziell geeignete Gebiete)		124.648		



Kranichsee-Gebiet

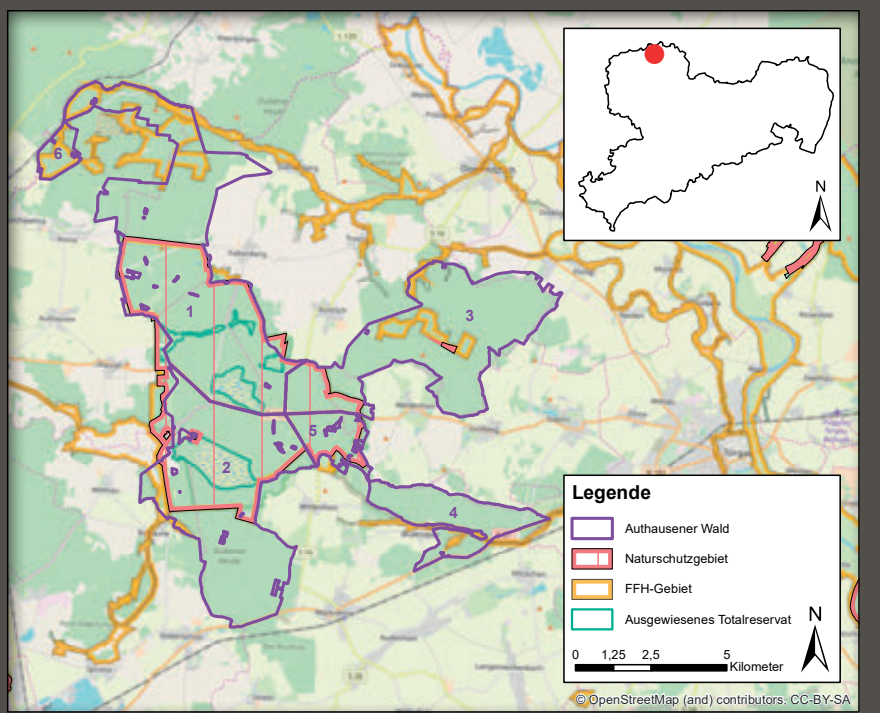
Gebiet & Größe (ha)	Gesamtfläche: 21.501 ha Teilfläche 1: 7.286 ha Teilfläche 2: 4.160 ha Teilfläche 3: 3.403 ha Teilfläche 4: 2.352 ha Teilfläche 5: 2.182 ha Teilfläche 6: 893 ha Teilfläche 7: 890 ha Teilfläche 8: 167 ha Teilfläche 9: 167 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Landeswald: 98,89 % Körperschaftswald: 0,72 % Treuhandwald: 0,24 % Kirchenwald: 0,003 % Bundeswald: 0,002 %
Schutzgebiete	NSG: C 20 Bockautal, C 21 Friedrichsheider Hochmoor, C 22 Am Riedert, C 25 Kleiner Kranichsee, Butterwegmoor und Henneberger Hang, C 43 Gottesberg, C 44 Goldberg, C 48 Großer Kranichsee, C 49 Dreibächel, C 83 Muldenwiesen FFH-Gebiete: Triebtalgebiet (DE 5439-301, 291), Oberes Zwickauer Muldetal (DE 5540-302, 072E), Bergwiesen um Klingenthal (DE 5540-303, 294), Buchenwälder um Klingenthal (DE 5540-304, 295), Erzgebirgskamm am Großen Kranichsee (DE 5541-302, 016E), Tal der Großen Bockau (DE 5441-304, 282), Mittelgebirgslandschaft bei Johannegeorgenstadt (DE 5541-303, 283) und Erzgebirgskamm am Kleinen Kranichsee (DE 5541-301, 010E)
Totalreservate	4 Teilflächen im Naturschutzgebiet Großer Kranichsee als Totalreservat, insgesamt 82,65 ha 2 Teilflächen im FFH-Gebiet Triebtalgebiet als Naturwaldzelle Wodrich, insgesamt 43,33 ha 1 Teilfläche im Naturschutzgebiet Friedrichsheider Hochmoor als Totalreservat, 7,75 ha 2 Teilflächen im Naturschutzgebiet Kleiner Kranichsee als Totalreservat, insgesamt 24,77 ha
Landkreise	Erzgebirgskreis, Vogtlandkreis
Forstbezirk	Eibenstock, Adorf
Landschaftseinheit	Oberes Westerzgebirge (17), Vogtland (12), Oberes Mittelerzgebirge (34)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Montane Fichtenwälder, Naturnaher Fichten-Blockschuttwald (S), Naturnaher Fichtenwald des Berglandes, Bodensaurer Tannen-Fichten-Buchenwald des Berglandes, Mesophiler Buchenwald des Berglandes, Hainsimsen-Buchenwälder, Fichten-Moorwald (S), Bergkiefer-Moorwald (S), Lebende Hochmoore (S), Übergangs- und Schwingrasenmoore, Regenerierbare Hochmoore
Merkmale/Beschreibung	Größtes natürliches Fichtenwaldgebiet Sachsens und darin eingebettete Hochmoorkomplexe Stillgelegte Militärfläche bei Johannegeorgenstadt
Potenzielle Konflikte	Zerschneidungen durch Staatsstraßen und Ortschaften, Touristische Nutzung: Loipen- und Wandernetz



© Lothar Andrä

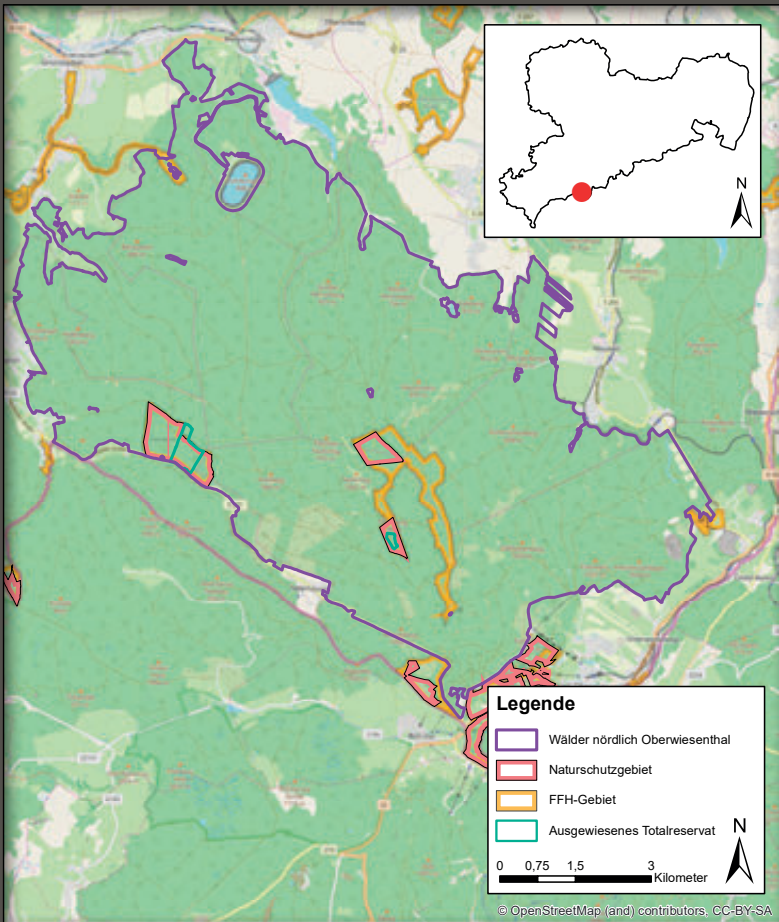
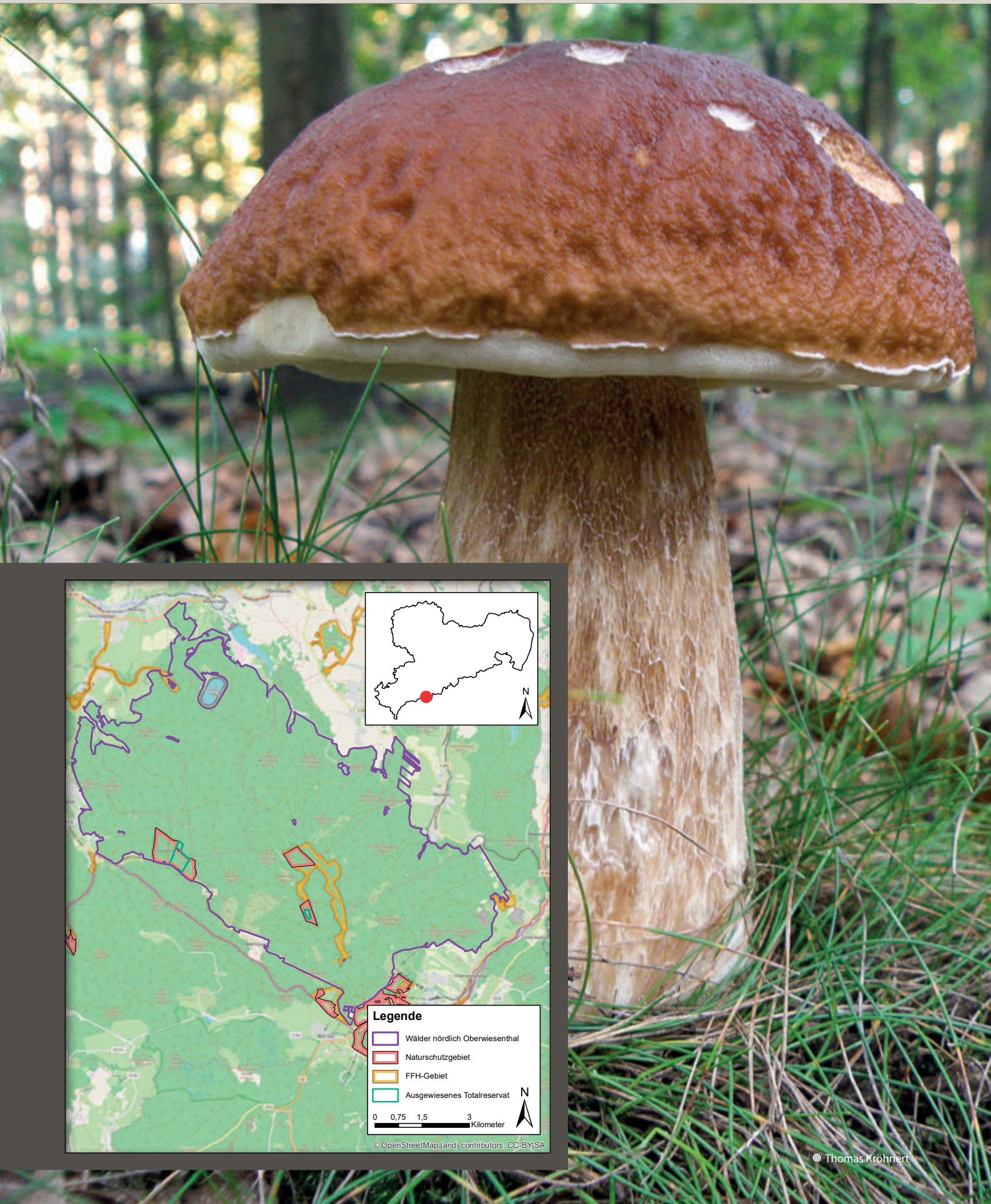
Tagebau Nochten

Gebiet & Größe (ha)	10.444 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Privatwald: 42,86 % Bundeswald: 10,13 % Landeswald: 3,81 % Körperschaftswald: 0,83 % Treuhandwald: 0,05 % Kein Wald: 42,32 %
Schutzgebiete	NSG: D 101 Innenkippe Nochten und D 84 Hermannsdorf
Totalreservate	-
Landkreise	Görlitz, Bautzen
Forstbezirk	Oberlausitz
Landschaftseinheit	Bergbaufolgelandschaft der Oberlausitz (29), Muskauer Heide (32)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Kleinflächig Bodensaurer Eichen-Mischwald armer Sandböden, Magere Frischwiesen (S), Waldkiefer-Moorwälder, Sand- und Silikatmagerrasen (S), Moore, Heiden
Merkmale/Beschreibung	Derzeit noch in Teilen aktiver Braunkohletagebau mit sukzessiver Stilllegung Im Naturschutzgebiet Hermannsdorf: vegetationsprägende, wiederkehrende Brandereignisse Schutzzweck des Naturschutzgebietes Innenkippe Nochten ist eine weitestgehend unbeeinflusste Entwicklung auf Sukzessionsflächen, Vorkommen der größten sächsischen Population der Kreuzkröte, Entwicklung der Waldflächen hin zu natürlichen, standortgerechten Waldgesellschaften
Potenzielle Konflikte	Birkhuhn-Vorkommen im NSG Hermannsdorf Tagebau derzeit noch aktiv



Authausener Wald

Gebiet & Größe (ha)	Gesamtfläche: 9.205 ha Teilfläche 1: 3.305 ha Teilfläche 2: 2.476 ha Teilfläche 3: 2.205 ha Teilfläche 4: 711 ha Teilfläche 5: 347 ha Teilfläche 6: 162 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Landeswald: 66,8 % Privatwald (= DBU-Fläche): 24,1 % Bundeswald: 5,9 % Körperschaftswald: 1,2 % Kirchenwald: 0,4 % Treuhandwald: 0,1 %
Schutzgebiete	NSG: L44 Presseler Heidewald- und Moorgebiet, L 7 Roitzsch FFH-Gebiet: Presseler Heidewald- und Moorgebiet (DE 4342-304, 196)
Totalreservate	5 Teilflächen des NSG Presseler Heidewald- und Moorgebiets als Prozessschutzflächen ausgewiesen
Landkreis	Landkreis Nordsachsen
Forstbezirk	Taura, Reviere Trossin, Jagdhaus
Landschaftseinheit	Düben-Dahlener Heide (5)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Buchen-, Eichen- und Kiefernwälder, Übergangs- und Schwingrasenmoore, Hainsimsen-Buchenwälder, Eichenwälder auf Sandebenen, Torfmoore, Waldkiefern-Moorwälder, Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (S), Bodensaurer Eichen-Mischwald armer Sandböden, Bodensaurer Buchenwald des Tief- und Hügellandes
Merkmale/Beschreibung	DBU Naturerbe-Fläche: 2.200 ha Großer, wenig zerschnittener Bereich der südlichen Dübener Heide Im nördlichen Teil stillgelegte Militärfäche Buchen-, Eichen- und Kiefernwälder In Tallagen Moore und Erlenbruchwälder, Röhrichte, wiesengesäumte Bäche Außerordentlich artenreiche Fauna im NSG Presseler Heidewald- und Moorgebiet Biber als Charakterart des NSG mit zahlreichen Revieren entlang der Fließgewässer, bemerkenswert sind Vorkommen von Kleinem Wasserfrosch, Moorfrosch, Schlingnatter
Potenzielle Konflikte	Zerschneidungen: B183, S16

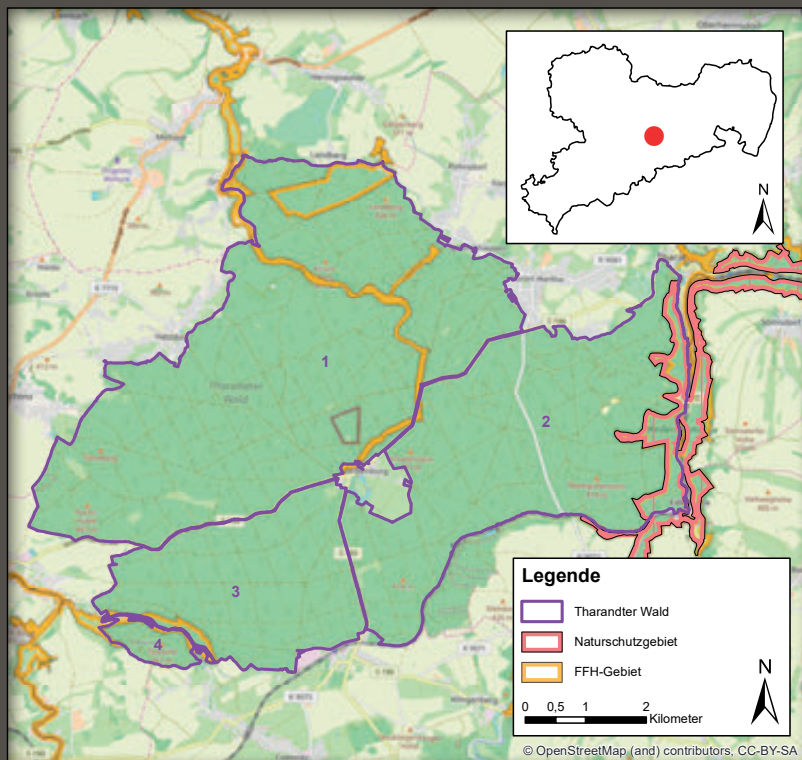


© Thomas Kröhnert

Wälder nördlich Oberwiesenthal

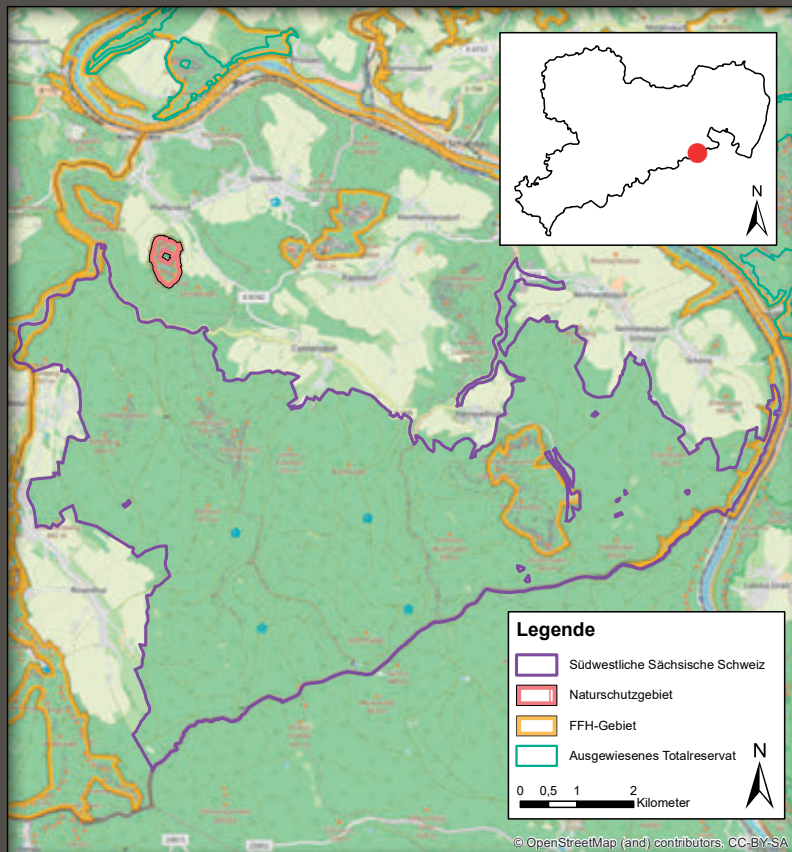
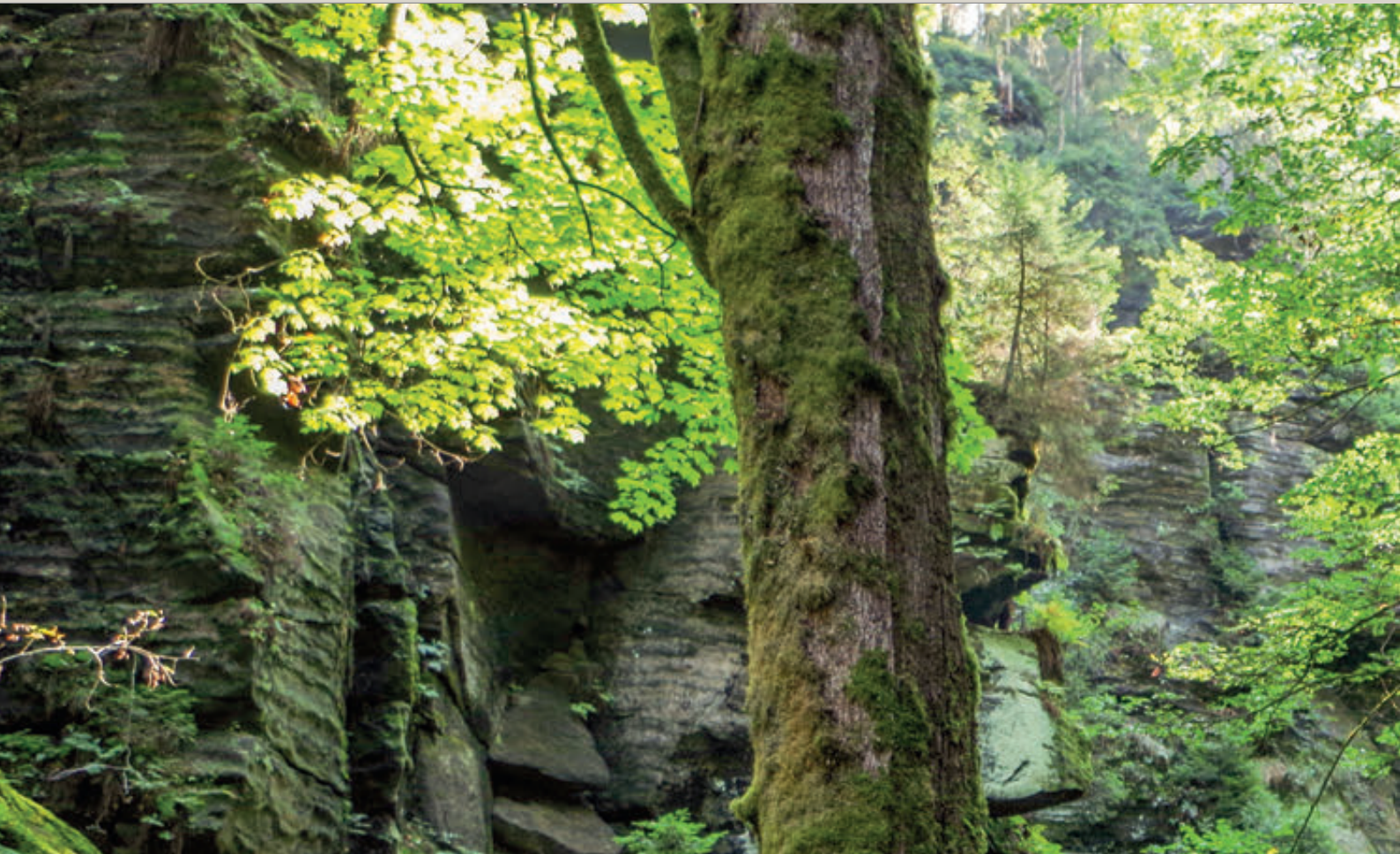
Gebiet & Größe (ha)	8.205 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Landeswald: 99,93% Treuhandwald: 0,01 %
Schutzgebiete	NSG: C 29 Am Taufichtig, C 30 Zweibach und C 31 Moor am Pfahlberg FFH-Gebiete: Zweibach (DE 5543-301, 012), Großes Mitteweidatal (DE 5543-302, 270) und Pöhlwassertal mit Wernitzbächel (DE 5442-303, 280)
Totalreservate	1 Fläche Naturwaldzelle im Naturschutzgebiet Zweibach, 30,18 ha 1 Fläche Totalreservat im Naturschutzgebiet Moor am Pfahlberg, 3,75 ha
Landkreise	Erzgebirgskreis
Forstbezirk	Neudorf
Landschaftseinheit	Oberes Mittelerzgebirge (34), Unteres Mittelerzgebirge (16)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Montane Fichtenwälder, Hainsimsen-Buchenwälder, Naturnaher Fichtenwald des Berglandes, Bodensaurer Tannen-Fichten-Buchenwald des Berglandes
Merkmale/Beschreibung	Naturnahe Fichtenwälder und montane Buchenwälder, Moor im Naturschutzgebiet Moor am Pfahlsberg ist Totalreservat Birkhuhn-Vorkommen
Potenzielle Konflikte	Touristische Nutzung: Loipennetz, Wanderwege





Tharandter Wald

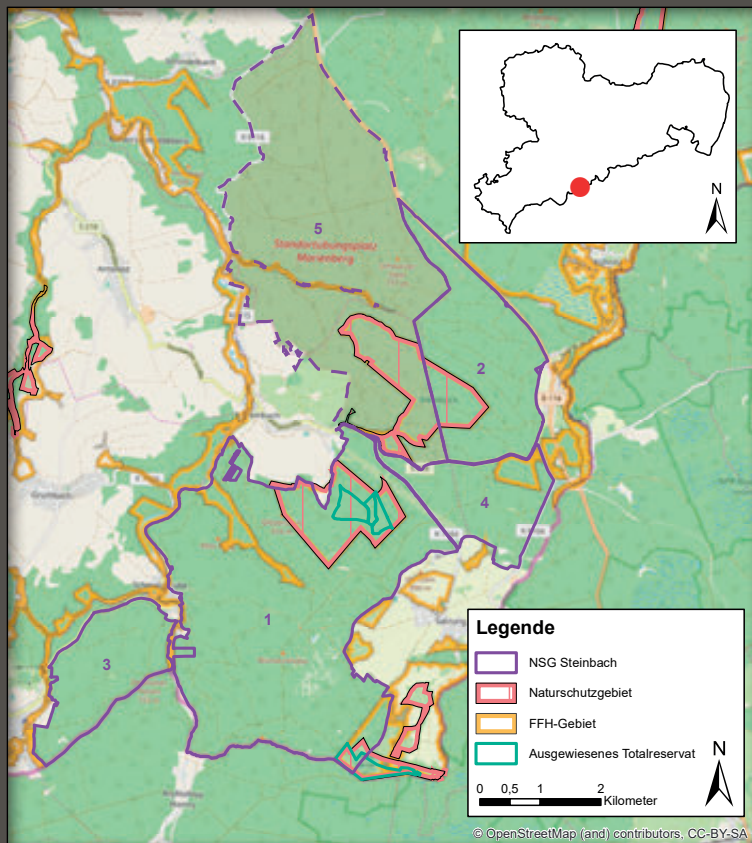
Gebiet & Größe (ha)	Gesamtfläche: 5.340 ha Teilfläche 1: 2.724 ha Teilfläche 2: 1.691 ha Teilfläche 3: 841 ha Teilfläche 4 85 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Landeswald: 99,93 % Körperschaftswald: 0,01 %
Schutzgebiete	NSG: D 38 Weißeritztalhänge FFH-Gebiete: Täler von Vereinigter und Wilder Weißeritz (DE 4947-301, 037E), Triebischtäler (DE 4846-301, 171) und Wälder am Landberg (DE 4947-302, 172)
Totalreservate	-
Landkreise	Sächsische Schweiz – Osterzgebirge
Forstbezirk	Bärenfels
Landschaftseinheit	Unteres Osterzgebirge (18)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Bodensaurer Buchenwald des Tief- und Hügellandes, Mesophiler Buchenwald des Berglandes, Hainsimsen-Buchenwälder, Waldmeister-Buchenwälder
Merkmale/Beschreibung	Kulturhistorisch wertvolle Nutzungsrelikte der Niederwaldbewirtschaftung im Bereich des Naturschutzgebietes Waldkomplex der Weißeritztalhänge zählt zu den landesweit bedeutsamen Laubmischwaldgebieten, Vorkommen naturnaher, großflächiger, teilweise alter Bestände
Potenzielle Konflikte	Touristische Nutzung: Wandergebiet Zerschneidungen: S194, S189



Südwestliche Sächsische Schweiz

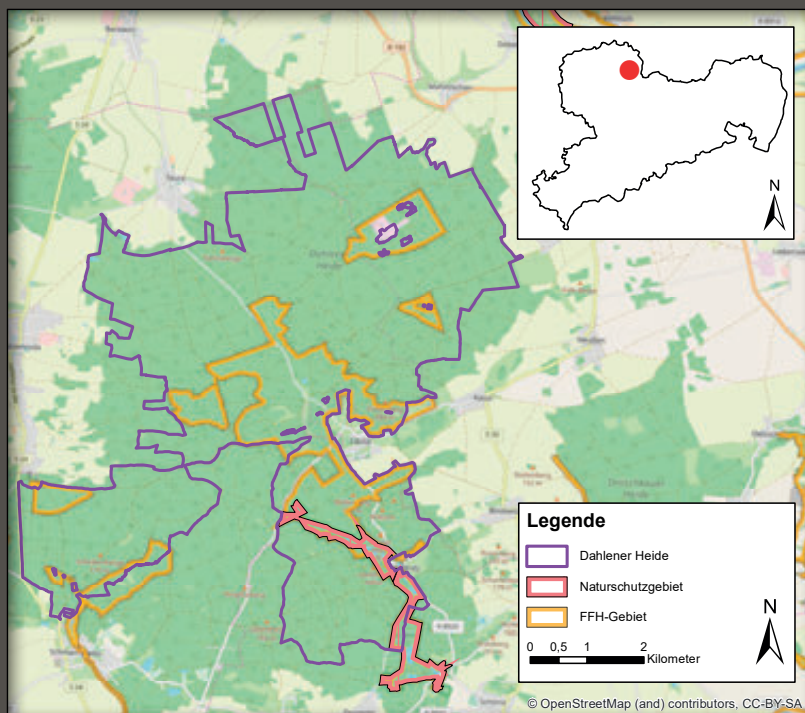
Gebiet & Größe (ha)	5.215 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Landeswald: 100 %
Schutzgebiete	FFH-Gebiete: Bielatal (DE 5050-304, 184), Tafelberge und Felsreviere der linkselbischen Sächsischen Schweiz (DE 5050-303, 185) und Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg (DE 4545-301, 034E)
Totalreservate	-
Landkreise	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Forstbezirk	Neustadt
Landschaftseinheit	Sächsische Schweiz (21)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Hainsimsen-Buchenwald, Waldmeister-Buchenwald, Bodensaurer Tannen-Fichten-Buchenwald des Berglandes, Bodensaurer Buchenwald des Tief- und Hügellandes, Silikatfels (S)
Merkmale/Beschreibung	Teilbereich des Elbsandsteingebirges, Wander- und Klettergebiet Sandsteintafelberge Großer und Kleiner Zschirnstein, Katzstein, Lampertsstein Strukturreiche Waldbestände mit kleinflächigen Moorbereichen (durchströmte Zwischenmoore)
Potenzielle Konflikte	Touristische Nutzung: Kletter- und Wandergebiet





NSG Steinbach

Gebiet & Größe (ha)	Gesamtfläche: 2.815 ha / 4.309 ha (inkl. Potenzialfläche StÜbPI) Teilfläche 1: 1.669 ha Teilfläche 2: 533 ha Teilfläche 3: 318 ha Teilfläche 4: 295 ha Teilfläche 5 = Potenzialfläche (Standortübungsplatz): 1.495 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Bundeswald (= Potenzialfläche, StÜbPI): 34,68 % Landeswald: 64,83 % Körperschaftswald: 0,3 %
Schutzgebiete	NSG: C 28 Steinbach und C 14 Schwarze Heide – Kriegswiese FFH-Gebiete: Preßnitz- und Rauschenbachtal (DE 5344-302, 265) und Moore und Moorwälder bei Satzung (DE 5445-301, 263)
Totalreservate	3 Flächen als Naturwaldzelle im Naturschutzgebiet Steinbach, insgesamt 35,35 ha 1 Totalreservat im NSG Schwarze Heide – Kriegswiese, 10,5 ha
Landkreise	Erzgebirgskreis
Forstbezirk	Marienberg
Landschaftseinheit	Oberes Mittelerzgebirge (34), Unteres Mittelerzgebirge (16)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Naturnaher Fichtenwald des Berglandes, Bodensaurer Tannen-Fichten-Buchenwald des Berglandes, Mesophiler Buchenwald des Berglandes, Sonstiger Moorwald (S), Moorbirken-Moorwald (S), Fichten-Moorwald (S), Hainsimsen-Buchenwälder, Montane Fichtenwälder, Waldmeister-Buchenwald
Merkmale/Beschreibung	Im Norden Standortübungsplatz Marienberg. Naturnahe Hochmoore im Erzgebirge, montane Waldgesellschaften und natürliche Fließgewässer, naturnahe Laubwälder und insbesondere Buchenwald-Gesellschaften, Bergwiesen Größere Totalreservate im Naturschutzgebiet Steinbach sind vorgesehen Das NSG beherbergt bis zu 200 Jahre alte Buchenbestände
Potenzielle Konflikte	Aktiver Standortübungsplatz Marienberg (als Potenzialgebiet gekennzeichnet) Zerschneidungen: S218, K7104, Hammerwerk Schmalzgrube

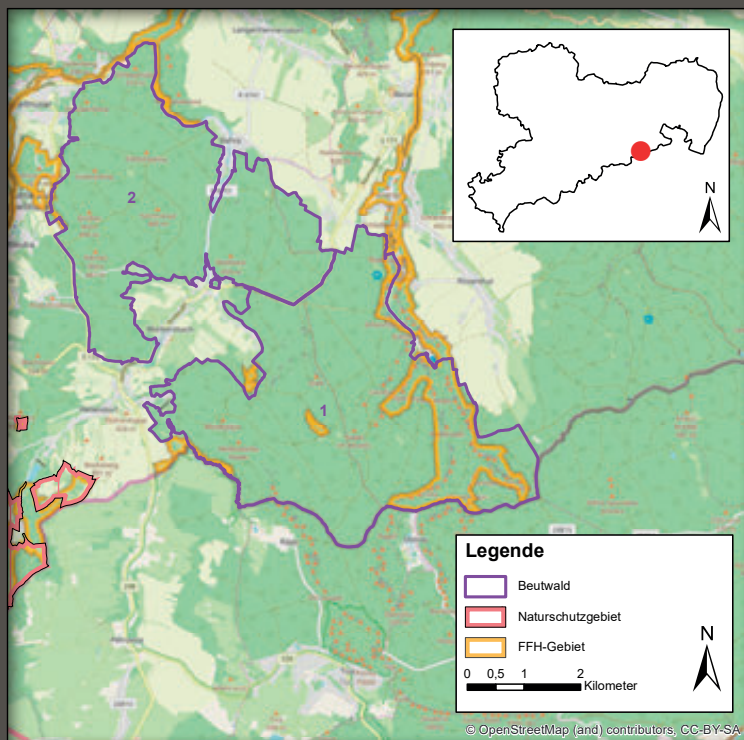


© Thomas Kröhnert

Dahlener Heide

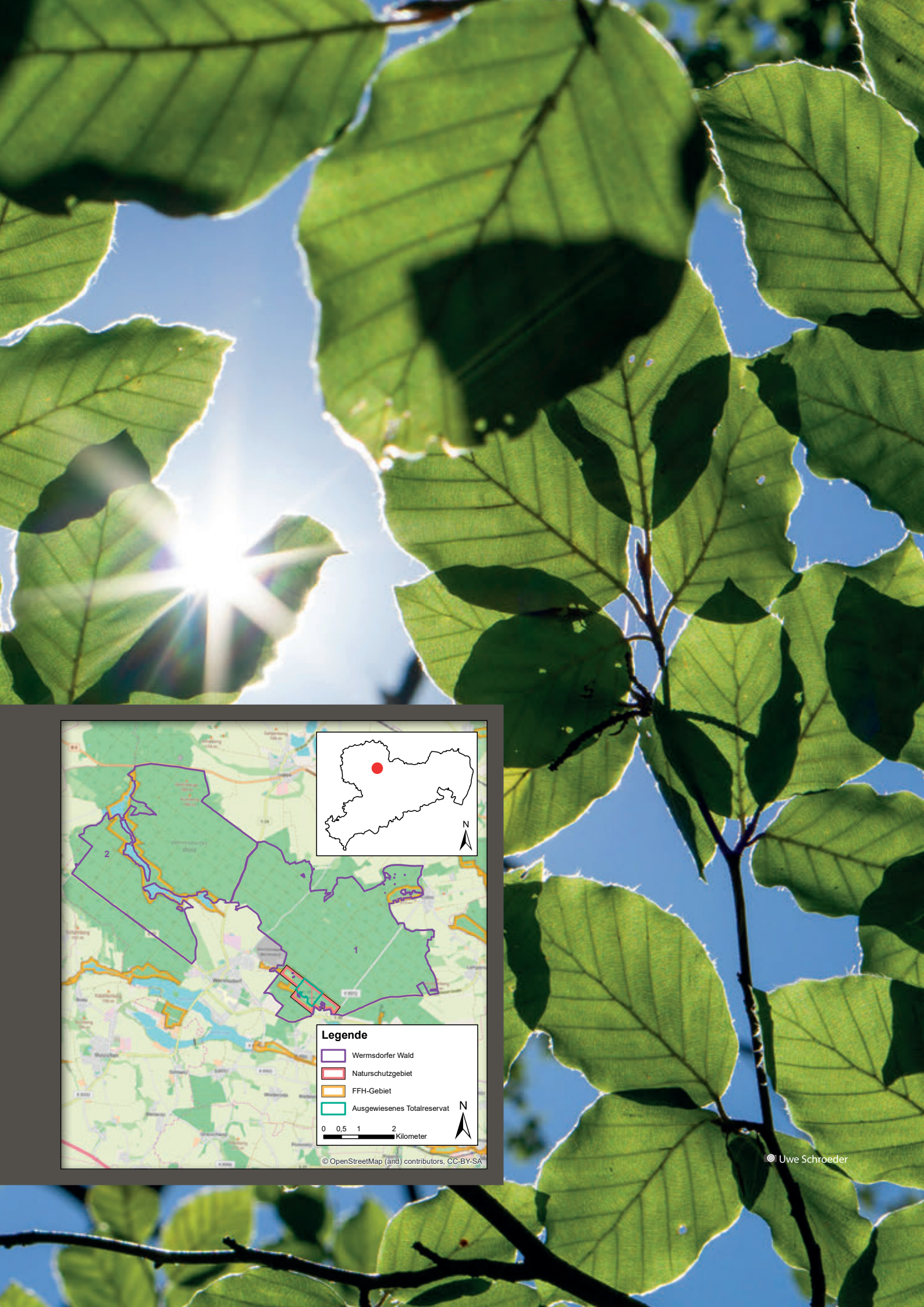
Gebiet & Größe (ha)	4.073 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Landeswald: 82,03 % Körperschaftswald: 12,58 % Privatwald: 3,61 % Kirchenwald: 0,94 %
Schutzgebiete	NSG: L 38 Reudnitz FFH-Gebiete: Laubwälder der Dahlener Heide (DE 4543-302, 055E) und Dahle und Tauschke (DE 4543-303, 201)
Totalreservate	-
Landkreise	Nordsachsen
Forstbezirk	Taura
Landschaftseinheit	Düben-Dahlener Heide (5)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Hainsimsen-Buchenwälder, Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder, Bodensaurer Buchenwald des Tief- und Hügellandes, Naturnahes anthropogenes Moorgewässer (S), Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (S), Stieleichen-Hainbuchenwald feuchter Standorte (S)
Merkmale/Beschreibung	Stillgelegte Militärfäche im Norden Im Süden angrenzende, private Waldflächen als potenzielle Erweiterungen Bedeutsame Buchenwälder der Dahlener Heide im NSG mit über 150 Jahre alten Beständen Besonders vielfältige und wertvolle Verlandungsvegetation an den vorhandenen Teichen Aufbau von Übergangs- und Schwingrasenmooren Besonders artenreiche Lebensgemeinschaften der Stillgewässer, darunter Kammmolch, Moorfrosch, Knoblauchkröte, Glattnatter
Potenzielle Konflikte	Teilflächen der ehemaligen Militärfäche in Privatbesitz Zerschneidungen: Tauraer Waldstraße, K8919





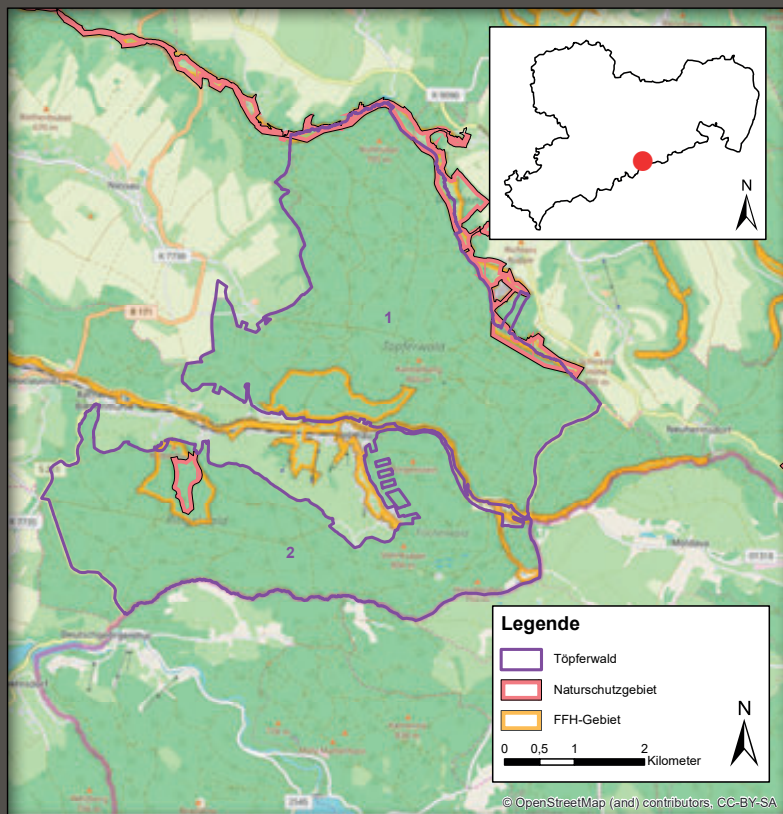
Beutwald

Gebiet & Größe (ha)	Gesamtfläche: 3.236 ha Teilfläche 1: 1.859 ha Teilfläche 2: 1.377 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Landeswald: 94,5 % Körperschaftswald: 4,55 % Kirchenwald: 0,89 %
Schutzgebiete	FFH-Gebiete: Feuchtgebiete am Brand (DE 5149-302, 183), Bielatal (DE 5050-304, 184) und Gottleubatal und angrenzende Laubwälder (DE 5049-302, 182)
Totalreservate	-
Landkreise	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Forstbezirk	Neustadt
Landschaftseinheit	Sächsische Schweiz (21), Östliches Erzgebirgsvorland (20), Unteres Osterzgebirge (18)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Natürlicher basenarmer Silikatfels (S), Bodensaurer Buchenwald des Tief- und Hügellandes, Bodensaurer Tannen-Fichten-Buchenwald des Berglandes, Kiefernwald trockenwarmer Fels- und Sandstandorte (S), Erlen- und Eschen-Bachwald des Berg- und Hügellandes (S)
Merkmale/Beschreibung	Kerbtal der Biela mit markanten Felsformationen und Höhlen Hainsimsen-Buchenwälder mit großflächigen Silikatfelsen und Kiefernwäldern
Potenzielle Konflikte	Zerschneidungen: S171, K8751



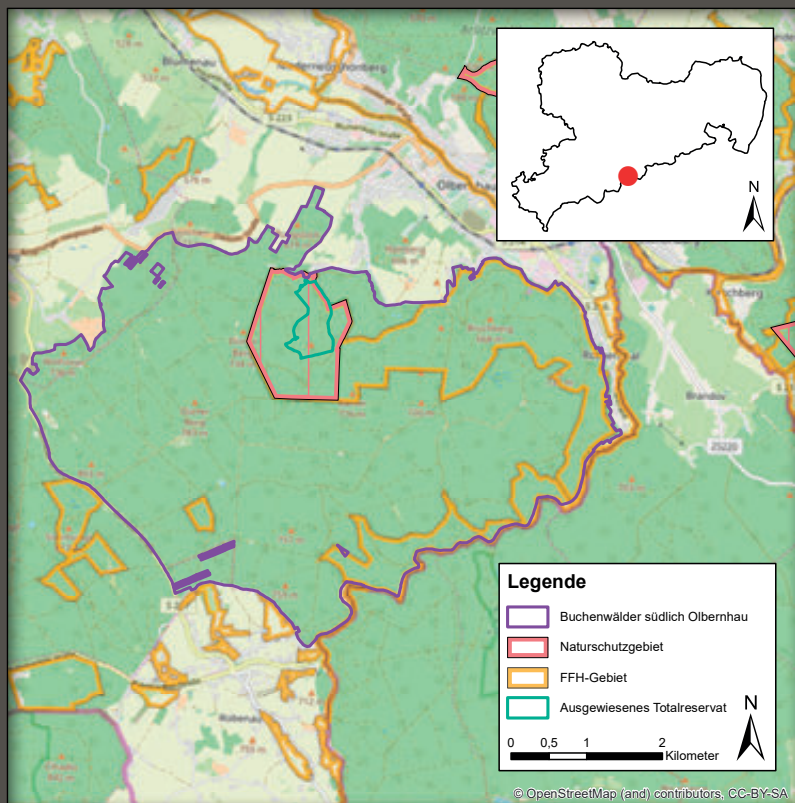
Wermsdorfer Wald

Gebiet & Größe (ha)	Gesamtfläche: 3.229 ha Teilfläche 1: 1.741 ha Teilfläche 2: 1.488 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Landeswald (100%)
Schutzgebiete	NSG: L 15 An der Klosterwiese FFH-Gebiete: Waldgebiete an der Klosterwiese (DE 4743-301, 203), Collmberg und Oschatzer Kirchenwald (DE 4644-301, 205) und Wermsdorfer Waldteichkette (DE 4643-301, 202)
Totalreservate	1 Fläche als Naturwaldzelle im Naturschutzgebiet, 28,38 ha
Landkreise	Nordsachsen, Leipzig
Forstbezirk	Leipzig
Landschaftseinheit	Nordsächsisches Platten- und Hügelland (9)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Stieleichen-Hainbuchenwald feuchter Standorte (S), Bodensaurer Buchenwald des Tief- und Hügellandes, Sumpfwald (S), Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder, Hainsimsen-Buchenwald, Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder
Merkmale/Beschreibung	Nadelholzanteil von 91 % im Jahr 1931 auf heute 49 % gesenkt. Hauptanteil der Laubmischwälder bilden Eichen, Buchen und Kiefern Bemerkenswert sind Brutvorkommen von Schwarzspecht und Seeadler Vorkommen von Großem Mausohr, Mopsfledermaus, Fischotter, Hirschkäfer, Eremit, Rotbauchunke, Kammmolch Eines der wenigen größeren zusammenhängenden Waldgebiete im Raum Leipzig
Potenzielle Konflikte	Zerschneidung: S24, K8972



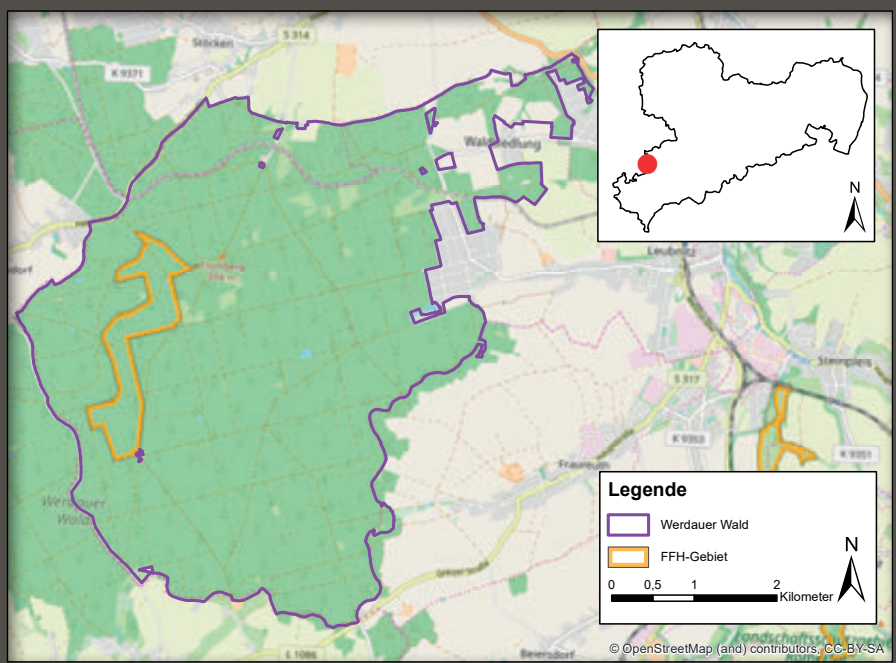
Töpferwald

Gebiet & Größe (ha)	Gesamtfläche: 2.705 ha Teilfläche 1: 1.544 ha Teilfläche 2: 1.161 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Landeswald: 99,31 % Kirchenwald: 0,27 % Körperschaftswald: 0,1 %
Schutzgebiete	NSG: C 51 Trostgrund und C 102 Gimmlitztal FFH-Gebiete: Buchenwälder bei Rechenberg-Holzau (DE 5247-301, 253), Oberes Freiburger Muldetal (DE 4945-301, 252) und Gimmlitztal (DE 5146-301, 083E)
Totalreservate	-
Landkreise	Mittelsachsen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Forstbezirk	Bärenfels
Landschaftseinheit	Oberes Osterzgebirge (19), Unteres Osterzgebirge (18)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Naturnaher Fichtenwald des Berglandes, Bodensaurer Tannen-Fichten-Buchenwald des Berglandes, Mesophiler Buchenwald des Berglandes, Hainsimsen-Buchenwälder, Waldmeister-Buchenwälder, Montane Fichtenwälder
Merkmale/Beschreibung	Montane Fichten- und Buchenwälder Naturnahe Mittelgebirgsbäche mit Bach- und Quellwäldern Ausgesprochen naturnahe und strukturreiche Laubwaldbestände mit hohem Totholzanteil im NSG Trostgrund Vorhandensein von 3 Altannen mit Naturverjüngung
Potenzielle Konflikte	Zerschneidungen: S185, K7734 Radroute Sächsisches Mittelgebirge



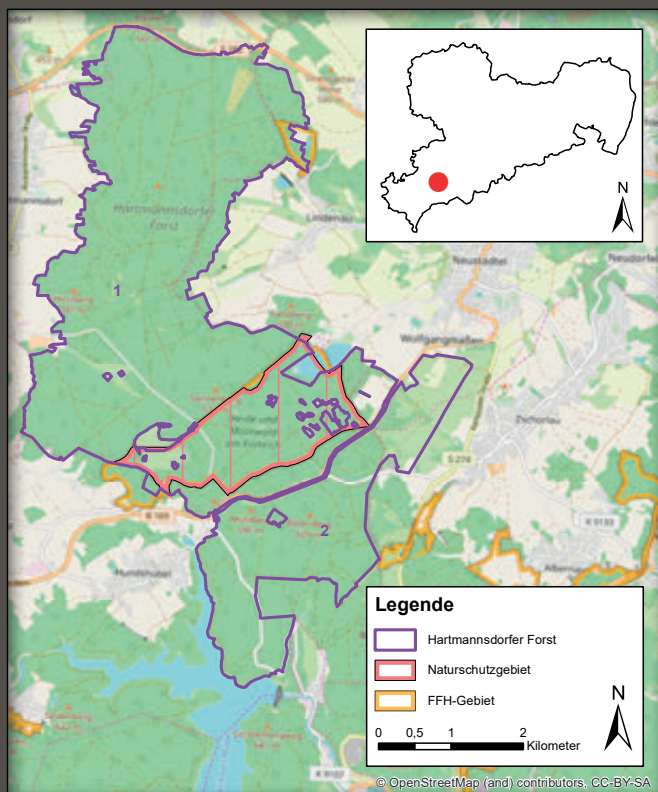
Buchenwälder südlich Olbernhau

Gebiet & Größe (ha)	2.715 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Landeswald: 98,53 % Körperschaftswald: 1,47 %
Schutzgebiete	NSG: C 10 Rungstock FFH-Gebiete: Buchenwälder und Moorwald bei Neuhausen und Olbernhau (DE 5345-301, 004E), Natzschungtal (DE 5345-305, 256) und Kriegswaldmoore (DE 5345-304, 264)
Totalreservate	1 Fläche als Naturwaldzelle im Naturschutzgebiet ausgewiesen, 37,7 ha
Landkreise	Erzgebirgskreis
Forstbezirk	Marienberg
Landschaftseinheit	Oberes Mittelerzgebirge (34), Unteres Mittelerzgebirge (16)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Bodensaurer Tannen-Fichten-Buchenwald des Berglandes, Naturnaher Fichtenwald des Berglandes, Fichten-Moorwald (S), Montane Fichtenwälder, Hainsimsen-Buchenwälder
Merkmale/Beschreibung	Fichten- und Buchenwälder mit Quellbereichen und naturnahen Bachläufen und Silikatfelsen Dominierende Fichtenforste Im NSG dominieren saure, von Natur aus artenarme Buchenmischwälder des Berglandes, großer Altholzanteil in unbewirtschafteter Naturwaldzelle Bemerkenswerte Artennachweise: Schwarzstorch, mehrere Fledermausarten, Kreuzotter, holzbewohnende Käfer
Potenzielle Konflikte	-



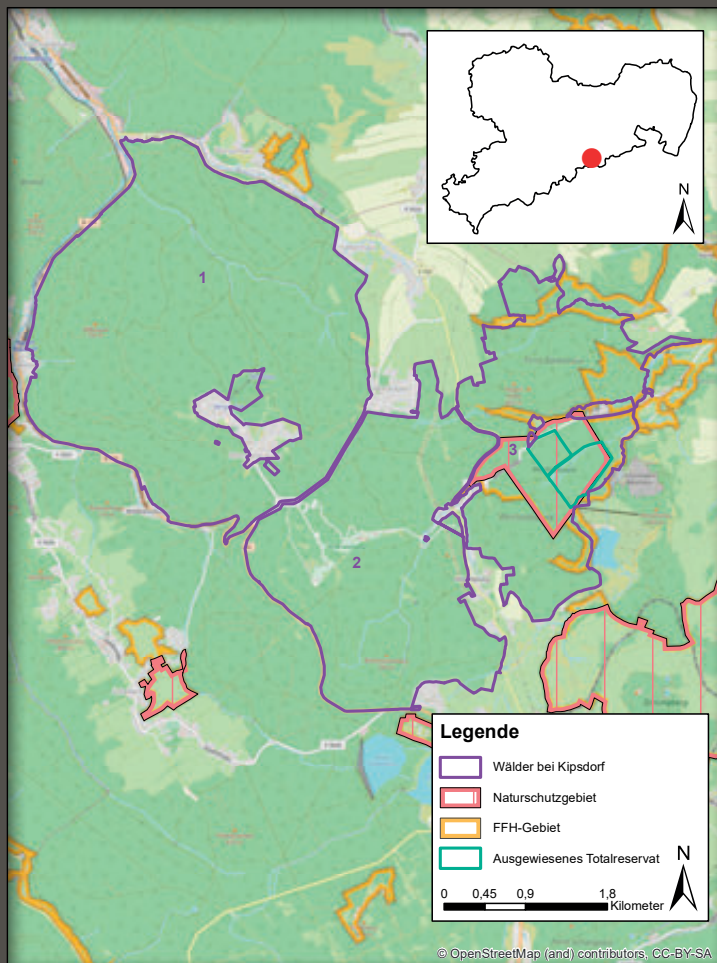
Werdauer Wald

Gebiet & Größe (ha)	2.531 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Landeswald: 99,18 % Körperschaftswald: 0,13 % Kirchenwald: 0,01 %
Schutzgebiete	FFH-Gebiet: Bildhölzer im Werdauer Wald (DE 5239-301, 274)
Totalreservate	-
Landkreise	Zwickau
Forstbezirk	Plauen
Landschaftseinheit	Vogtland (12), Erzgebirgsbecken (13)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Bodensaure Buchenwald des Tief- und Hügellandes, Erlen-Eschen-Quellwald (S), Erlen- und Eschen-Bachwald des Berg- und Hügellandes (S), Stieleichen-Hainbuchenwald feuchter Standorte (S), Hainsimsen-Buchenwälder, Erlen-, Eschen- und Weichholzaunenwälder
Merkmale/Beschreibung	Vorherrschende Baumarten: Fichte, Kiefer, Lärche Kleine Areale der Laubmischwälder, mit teilweise hohem Totholzanteil, Vorkommen von Mopsfledermaus und Großem Mausohr Waldfläche nach Thüringen hin erweiterbar (LSG Greiz-Werdauer Wald)
Potenzielle Konflikte	Zerschneidung durch stillgelegte Eisenbahnlinie, die noch touristisch genutzt wird (historische Handhebeldraisine, Dampfdraine).



Hartmannsdorfer Forst

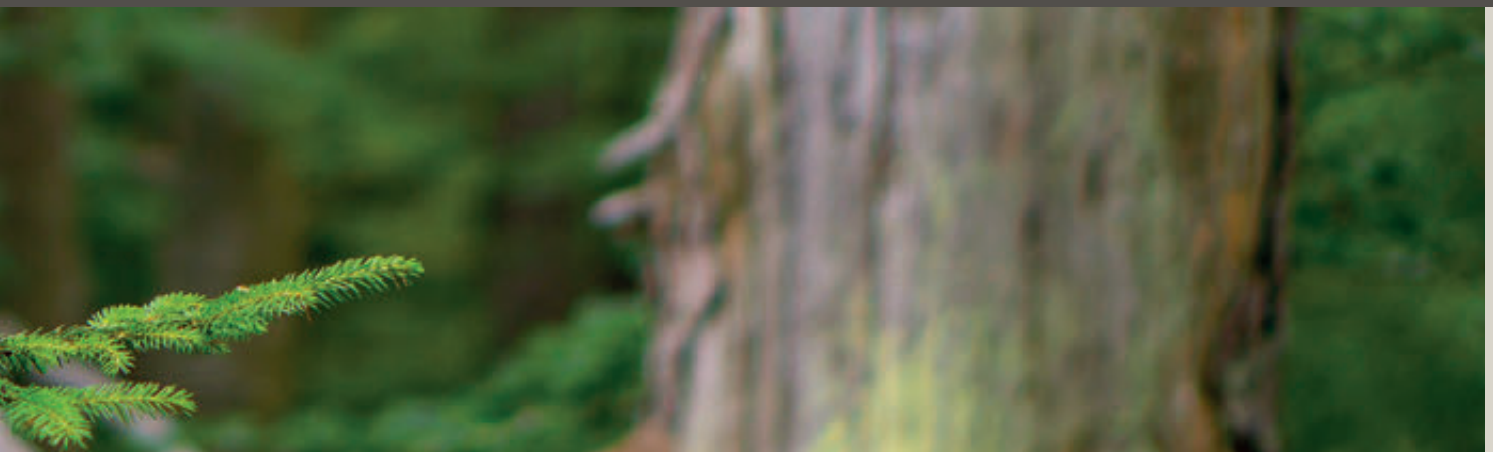
Gebiet & Größe (ha)	Gesamtfläche: 2.355 ha Teilfläche 1: 1.819 ha Teilfläche 2: 536 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Privatwald (= DBU-Fläche): 76,82 % Landeswald: 20,78 % Körperschaftswald: 0,36 %
Schutzgebiete	NSG: C 72 Heide und Moorwald am Filzteich FFH-Gebiet: Moorgebiet am Filzteich und Stockteich (DE 5341-304, 284)
Totalreservate	-
Landkreise	Landkreis Zwickau, Erzgebirgskreis
Forstbezirk	Plauen, Eibenstock
Landschaftseinheit	Oberes Westergebirge (17), Unteres Westergebirge (35)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Überwiegend Fichtenforst, Montane Fichtenwälder, Hainsimsen-Buchenwald, Naturnaher Fichtenwald des Berglandes, Bodensaurer Tannen-Fichten-Buchenwald des Berglandes
Merkmale/Beschreibung	DBU Naturerbe-Fläche: Hartmannsdorfer Forst, rd. 1.982 ha Ehemalige Standortübungsplätze Schneeberg, Hartmannsdorf Ausgedehnte Moorlandschaft mit eingestreuten Heide- und Moorflächen sowie Grünland Hochmoor Jahnsgrün war mit ursprünglich ca. 60 bis 84 ha größtes Hochmoor des Erzgebirges in dieser Höhenlage Bis 1991 großflächiger Torfabbau, südlicher Teil als NSG ausgewiesen, gestaltet und der natürlichen Sukzession überlassen Infolge der Austerfung sind kaum charakteristische Tierarten der Moore vorhanden. Bemerkenswert sind Moor-frosch und Kreuzotter, Schwarzstorch Flächige Bestände von Scheidigem und Schmalblättrigem Wollgras, Moosbeere, Rauschbeere, Rundblättriger Sennentau Sukzessive Entwicklung zum Moorwald
Potenzielle Konflikte	Zerschneidung: B169; Betriebsgelände Südhumus

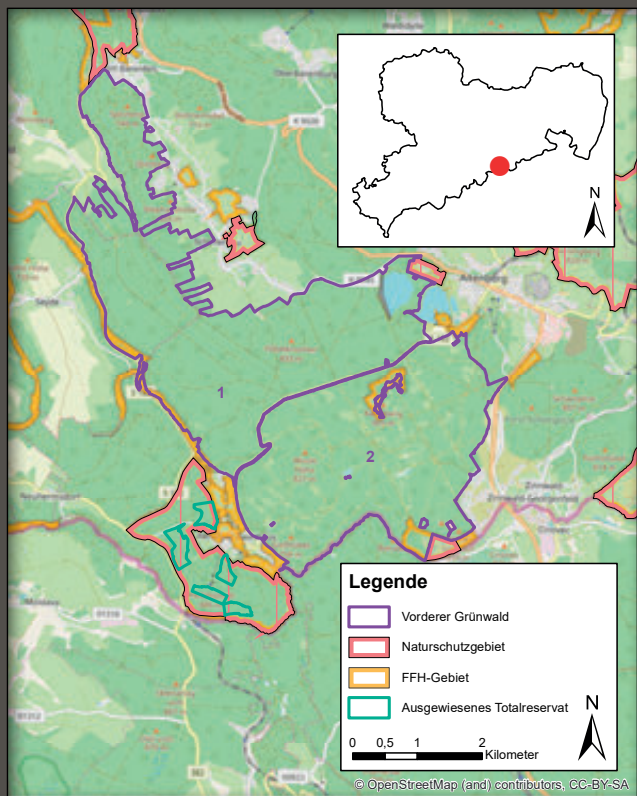


© Uwe Schroeder

Wälder bei Kipsdorf

Gebiet & Größe (ha)	Gesamtfläche: 2.208 ha Teilfläche 1: 1.103 ha Teilfläche 2: 611 Ha Teilfläche 3: 494 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Landeswald: 98,58 % Körperschaftswald: 0,78 %
Schutzgebiete	NSG: D 41 Weicholdswald FFH-Gebiete: Oberes Müglitztal (DE 5048-302, 043E) und Weicholdswald (DE 5148-304, 038E)
Totalreservate	2 Flächen als Naturwaldzelle im Naturschutzgebiet, insgesamt 38,81 ha
Landkreise	Sächsische Schweiz – Osterzgebirge
Forstbezirk	Bärenfels
Landschaftseinheit	Oberes Osterzgebirge (19), Unteres Osterzgebirge (18)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Bodensaurer Tannen-Fichten-Buchenwald des Berglandes, Mesophiler Buchenwald des Berglandes, Naturnaher Fichtenwald des Berglandes, Hainsimsen-Buchenwälder, Waldmeister-Buchenwälder, Montane Fichtenwälder
Merkmale/Beschreibung	Naturnahe, alt- und totholzreiche Buchenwaldgesellschaft, Fichtenforst Im NSG ausgedehnteste Buchenaltholzbestände im oberen Osterzgebirge mit weitgehend ungestörter natürlicher Verjüngung Nachweise von 7 Fledermausarten (u. a. Große Bartfledermaus, Großes Mausohr, Mopsfledermaus, Nordfledermaus) und seltener montaner Käferarten alter naturnaher Laubwälder (<i>Cryptophagus deubeli</i> , <i>Mycetina cruciata</i> , <i>Phloeostichus denticollis</i>)
Potenzielle Konflikte	Zerschneidungen: S182, K9026 Touristische Nutzung: Skigebiet, Loipen- und Wanderwegenetz



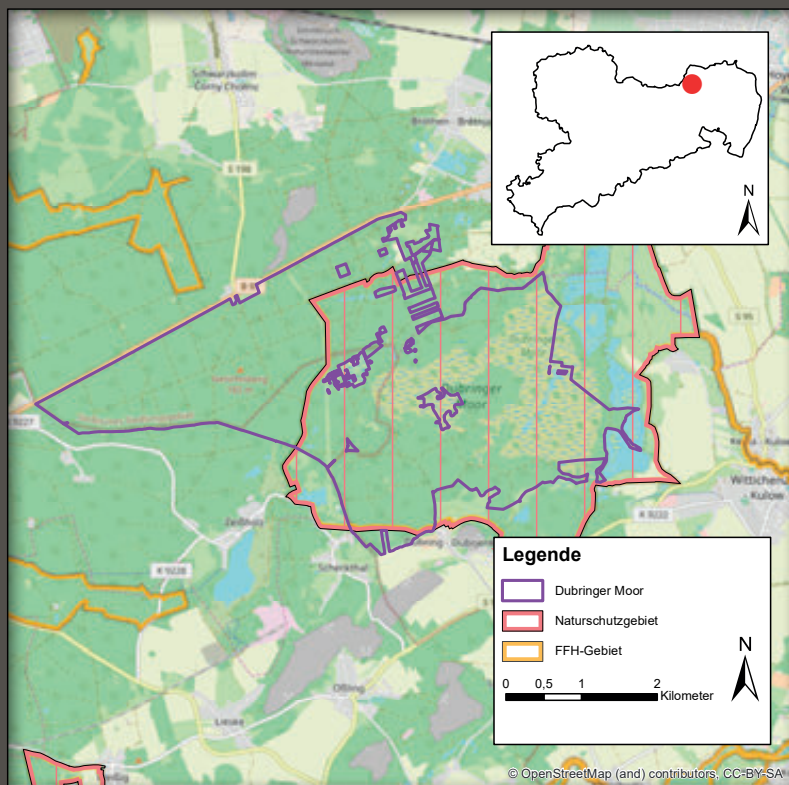


© Uwe Schroeder

Vorderer Grünwald

Gebiet & Größe (ha)	Gesamtfläche: 2.104 ha Teilfläche 1: 1.183 ha Teilfläche 2: 921 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Landeswald: 97,2 % Körperschaftswald: 1,4 % Kirchenwald: 0,16 %
Schutzgebiete	FFH-Gebiete: Täler von Vereinigter und Wilder Weißeritz (DE 4947-301, 037E), Kahleberg bei Altenberg (DE 5248-304, 084E), Georgenfelder Hochmoor (DE 5248-305, 174)
Totalreservate	-
Landkreise	Sächsische Schweiz – Osterzgebirge
Forstbezirk	Bärenfels
Landschaftseinheit	Oberes Osterzgebirge (19)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Naturnaher Fichtenwald des Berglandes, Bodensaurer Tannen-Fichten-Buchenwald des Berglandes, Montane Fichtenwälder, Hainsimsen-Buchenwälder, Schlucht- und Hangmischwälder
Merkmale/Beschreibung	Waldgebiet westlich von Altenberg, Schellerhau und Zinnwald Kahleberg mit 905 m ü. NN als höchste Erhebung Die Hochflächen der oberen Lagen sind begründet durch den einheitlichen Verlauf der Kerbsohlentäler in nordwestlicher Richtung wenig zerschnitten (BfN 2012) Der größte Teil der Landschaft ist mit sekundären Fichtenforsten bestanden, die allerdings deutliche Schädigungen durch Schwefeldioxid zeigen Georgenfelder Hochmoor als bedeutendes Hochmoor des Osterzgebirges Montane Fichten- und Buchenwälder
Potenzielle Konflikte	Birkhuhn-Vorkommen Zerschneidungen: S182

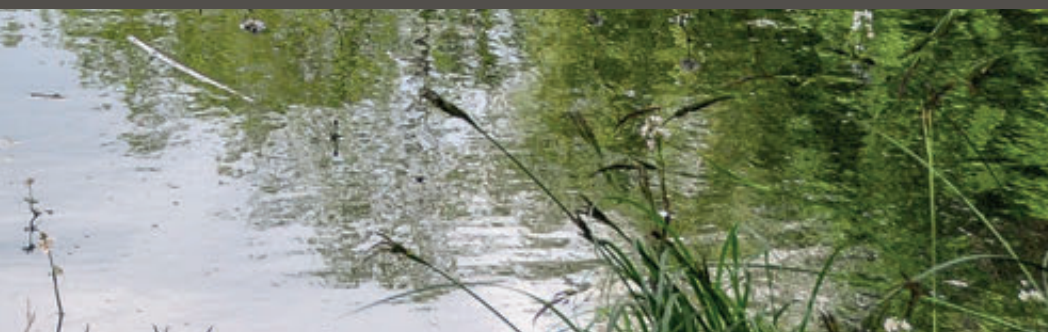


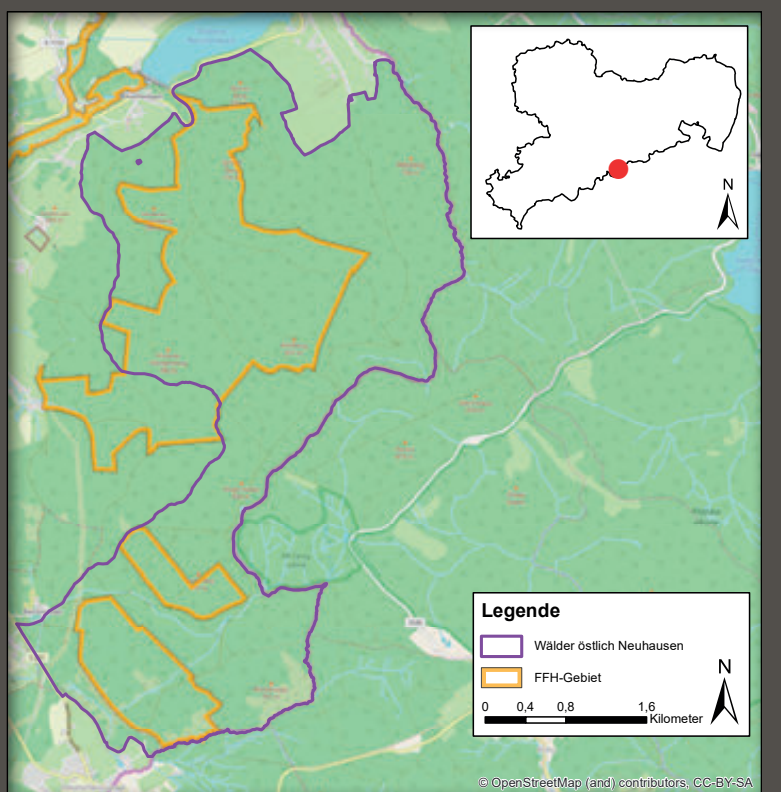


© Bernd Heinitz

Dubringer Moor

Gebiet & Größe (ha)	1.452 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Landeswald: 52,68 % Kirchenwald: 46,57 % Körperschaftswald: 0,25 % Treuhandwald: 0,02 %
Schutzgebiete	NSG: D 78 Dubringer Moor FFH-Gebiet: Dubringer Moor (DE 4550-301, 47)
Totalreservate	-
Landkreise	Bautzen
Forstbezirk	Oberlausitz
Landschaftseinheit	Königsbrück-Ruhlander Heiden (22) Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet (28) (östlicher Randbereich)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Übergangs- und Schwingrasen-Moore, Birken-Moorwälder, Kiefernwälder der sarmatischen Steppe, Moorbirken-Moorwald (S), Sonstiger Moorwald (S), Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (S)
Merkmale/Beschreibung	Bedeutendstes Durchströmungsmoor im Altmoränengebiet zwischen Elbe und Oder Umfasst ausgedehnte, mit Moor- und Bruchwäldern durchsetzte, offene Zwischen- und Niedermoorkomplexe, Kiefernforste, Birkenwälder und bodensaure Laubmischwälder, flussbegleitende Auenwälder Hydrologische Maßnahmen (Grabenanstau und -verlandungen) sind zur Wiederherstellung der ursprünglichen Wasserverhältnisse notwendig (SMUL 2008) Sehr reiche und gebietstypische Pflanzen- und Tierwelt (bisher 4.206 Arten, davon 198 Arten nach den RL Sachsen stark gefährdet bzw. extrem selten, Häufungsschwerpunkt atlantischer Arten)
Potenzielle Konflikte	Großflächige pflegebedürftige Offenland-LRT (4010 - Feuchte Heiden)



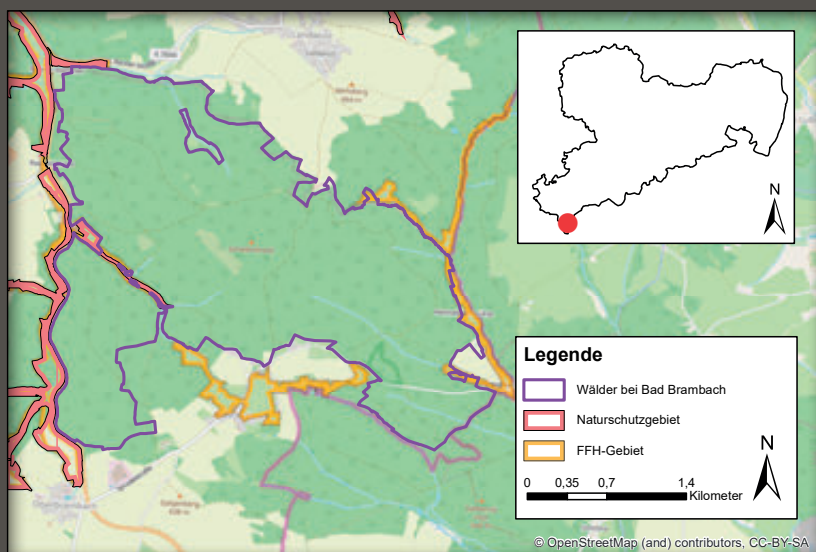


Uwe Schroeder

Wälder östlich Neuhausen

Gebiet & Größe (ha)	1.506 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Landeswald: 99,78 %
Schutzgebiete	FFH-Gebiet: Buchenwälder und Moorwald bei Neuhausen und Olbernhau (DE 5345-301, 004E)
Totalreservate	-
Landkreise	Mittelsachsen
Forstbezirk	Marienberg
Landschaftseinheit	Oberes Osterzgebirge (19)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Bodensaurer Tannen-Fichten-Buchenwald des Berglandes, Naturnaher Fichtenwald des Berglandes, Nasswiesen (S), Sonstiger Moorwald (S), Moorbirken-Moorwald (S), Fichten-Moorwald (S), Montane Fichtenwälder, Birken-Moorwälder, Hainsimsen-Buchenwälder
Merkmale/Beschreibung	Naturnahe montane Buchenwälder mit Restvorkommen der bedrohten Weißtanne und kleinflächige Erlen-Eschen-Auwälder Hochmoorkomplex mit gut ausgeprägten Birken-Moorwäldern Lebensraum gefährdeter Vogelarten Vorkommen u. a. von Bechsteinfledermaus und Großem Mausohr Birkhuhn-Vorkommen
Potenzielle Konflikte	Birkhuhn-Vorkommen





Wälder nördlich Bad Brambach

Gebiet & Größe (ha)	736 ha
Eigentumsverhältnisse Wald	Landeswald: 99,57 % Kirchenwald: 0,19 %
Schutzgebiete	NSG: C 90 Rauner- und Haarbachtal FFH-Gebiete: Raunerbach- und Haarbachtal (DE 5639-302, 080E) und Bergwiesen um Rohrbach und Hennebachtal (DE 5739-3021, 304)
Totalreservate	-
Landkreise	Vogtlandkreis
Forstbezirk	Adorf
Landschaftseinheit	Elstergebirge (36)
(Wald-)Vegetation	Bodensaurer Tannen-Fichten-Buchenwald des Berglandes, Naturnaher Fichtenwald des Berglandes, Bodensaurer Buchenwald des Tief- und Hügellandes, Montane Fichtenwälder, Übergangs- und Schwingrasenmoore, Hainsimsen-Buchenwald
Merkmale/Beschreibung	Nadel(misch)wald rund um den Schieferknock mit 669 m ü. NN. NSG ausgeschlossen, da Offenland, B92 im Westen angrenzend
Potenzielle Konflikte	Zerschneidung: Grünweg

Priorisierung der Gebiete

Anhand der vorliegenden Daten wird eine Priorisierung der vorgeschlagenen Gebiete vorgenommen (vgl. Anhang II). Daraus ergibt sich folgende Rangliste.

Tab. 4: Ergebnis der Priorisierung der Gebiete hinsichtlich Flächengröße, Zerschneidung, sonstiger Konflikte und naturräumlicher Repräsentanz

Rang	Gebietsnummer	Gebietsname	Rang	Gebietsnummer	Gebietsname
1	13	Werdauer Wald	11	4	Wälder nördlicher Oberwiesenthal
2	2	Tagebau Nochten	12	6	Südwestliche Sächsische Schweiz
3	5	Tharandter Wald	13	7	NSG Steinbach
4	10	Wermisdorfer Wald	14	8	Dahlener Heide
5	12	Buchenwälder südlich Olbernhau	15	9	Beutwald
6	14	Hartmannsdorfer Forst	16	11	Töpferwald
7	17	Dubringer Moor	17	15	Wälder bei Kipsdorf
8	19	Wälder nördlich Bad Brambach	18	16	Vorderer Grünwald
9	1	Kranichsee-Gebiet	19	18	Wälder östlich Neuhausen
10	3	Authausener Wald			



© Uwe Schroeder

Diskussion

Die vorliegende Studie macht Vorschläge für Gebiete, die aufgrund ihrer Größe, relativen Unzerschnittenheit und Besitzverhältnisse als Wildnisgebiete in Sachsen nach den Forderungen der NBS ausgewiesen werden sollten.

Für die Auswahl der Gebiete wurden die in Kap. 3.1 aufgeführten Geodaten verwendet, wobei insbesondere hinsichtlich des Bestandes an Schutzgebieten, Totalreservaten und kartierten Lebensraumtypen eine gute Datenlage zur Verfügung steht. Bezüglich der Eigentumsverhältnisse konnten die Daten des Sachsenforstes verwendet werden, die einen Stand vom 1. Februar 2018 aufweisen. Die Außengrenzen der Vorschlagsgebiete verlaufen überwiegend entlang der dort abgegrenzten Flächen. Zum Teil wurden Anpassungen an die in der Grundkarte (TK 25 Sachsen, Open Street Map) vorhandenen Siedlungsbereiche etc. vorgenommen. Die Genauigkeit der Außengrenzen ergibt sich aus diesen zugrunde liegenden Daten und kann ggf. von der aktuellen Situation vor Ort abweichen.

Hinsichtlich der Zerschneidungen wurden überwiegend Daten (Verkehrswege, Bahnlinien etc.) aus den genannten Grundkarten

einbezogen. Für die Aussagen zur touristischen Nutzung liegen vergleichsweise wenige Daten vor. Hier wurden überwiegend allgemein bekannte Aspekte betrachtet, wie bspw. der Kletter- und Wandertourismus in der südwestlichen Sächsischen Schweiz oder der Skitourismus nördlich Oberwiesenthal. Konkrete Besucherzahlen etwa liegen für diese Studie nicht vor.

Die Angaben zu (potenziellen) Birkhuhn-Vorkommen beziehen sich auf die vom SMUL 2013 herausgegebene Broschüre zum Birkhuhn als Zielart des Artenhilfsprogramms bzw. auf die Daten der Online-Artdatenbank (SMUL 2019b). Ein konkreter Maßnahmenplan für den Schutz des Birkhuhns liegt derzeit noch nicht vor. Dieser ist hinsichtlich einer Ausweisung der Wildnisgebiete näher zu diskutieren und muss berücksichtigt werden.

Die Studie verfolgt das Ziel, die Machbarkeit des 2%- und 5%-Ziels in Sachsen darzulegen und eine grundsätzliche Auswahl der Gebiete zu treffen. Weitere konkrete Betrachtungen der einzelnen Gebiete hinsichtlich potenzieller Konfliktpunkte sind im Zuge der Ausweisung der Gebiete notwendig.

Fazit

Es werden – gegenüber den beiden bestehenden Wildnisgebieten in Sachsen – 19 weitere (Wald-)Schutzgebiete mit einer Gesamtfläche von ca. 916 km² in Sachsen identifiziert, welche der Zielstellung zum Erhalt der Biodiversität gemäß Biodiversitätskonvention und den Kriterien der NBS entsprechen.

Zusätzliche vier Flächen mit insgesamt ca. 214 km² werden überdies im Anhang I als potenzielle Waldschutzgebiete – unter Vorbehalt der aktuellen militärischen Nutzung (Truppenübungsplatz Oberlausitz, Standortübungsplatz Delitzsch für die Erweiterung der Goitzsche-Wildnis) bzw. der Vielzahl vorhandener pflegebedürftiger Offenland-LRT (Daubaner Wald, Gohrischheide) – vorgestellt.

22 der insgesamt 23 Vorschlagsgebiete besitzen eine Fläche von mehr als 1.000 ha, ein Gebiet ist größer als 700 ha. Nahezu alle Flächen befinden sich in öffentlichem Besitz, das heißt, sie sind Eigentum von Bund, Land, Körperschaften, Treuhand oder Kirche. Der überwiegende Teil der Vorschlagsgebiete schließt bereits ausgewiesene Naturschutzgebiete sowie Totalreservate (Prozessschutzflächen, Naturwaldzellen, Sonderschutzgebiete) ein und stellt Erweiterungen dieser Bestandsschutzgebiete in den angrenzenden Waldflächen dar. Sieben Gebiete besitzen keinen räumlichen Bezug zu bereits ausgewiesenen NSG oder Totalreservaten. Der überwiegende Teil der vorgeschlagenen (Wald-) Schutzgebiete befindet sich im Süden Sachsens im Erzgebirge

entlang der deutsch-tschechischen Grenze und im Vogtland.

Weitere Gebiete liegen im Norden, in der Düben-Dahlener Heide sowie im Nordosten im Bereich der Oberlausitz und der Königsbrück-Ruhlander Heide.

Insbesondere im mittleren Westen Sachsens, im Raum Leipziger Land und im Mulde-Lößhügelland sowie im Südosten, im Bereich der Östlichen Oberlausitz und der Lausitzer Gefilde konnten keine geeigneten Flächen identifiziert werden. Gründe hierfür stellen die hohe Besiedlungsdichte sowie die überwiegende landwirtschaftliche Nutzung dar.

In der Summe aus den bereits bestehenden Wildnisgebieten und den hier vorgeschlagenen sowie potenziell geeigneten Wildnisgebieten ergibt sich eine Fläche von insgesamt 1.247 km², die zukünftig für den Erhalt der Biodiversität unter Ausschluss der menschlichen Einflussnahme in Sachsen zur Verfügung stünden. Dies entspräche einem Anteil von ca. 6,8 % der Gesamtfläche sowie einem Anteil von ca. 23,6 % der Waldfläche des Freistaates. Auf Grundlage der vorhandenen Daten zu Größe, Zerschnittenheit, Konfliktpotenzial und naturräumlicher Repräsentanz wurden die Gebiete in einer Rangliste eingestuft. Zu den prioritären Gebieten gehören Werdauer Wald, Tagebau Nochten, Tharandter Wald, Wermisdorfer Wald sowie die Buchenwälder südlich Olbernhau.

Zusätzliche potenziell geeignete Flächen

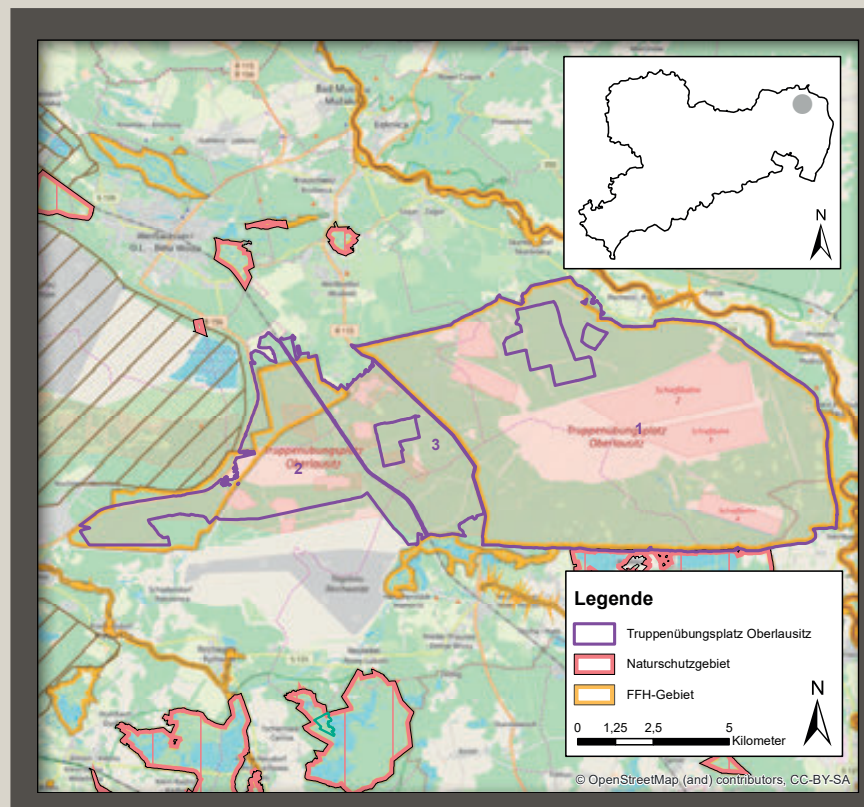
Im Folgenden werden vier weitere potenzielle Wildnisgebiete vorgestellt, die jedoch Einschränkungen in ihrer Eignung aufweisen.

Der Truppenübungsplatz Oberlausitz steht aktuell unter militärischer Nutzung, eine Aufgabe der Nutzung ist in absehbarer Zukunft nicht zu erwarten. Würde das Militärgebiet stillgelegt, stünde eine nahezu unzerschnittene Fläche von ca. 12.800 ha für den Prozessschutz zur Verfügung.

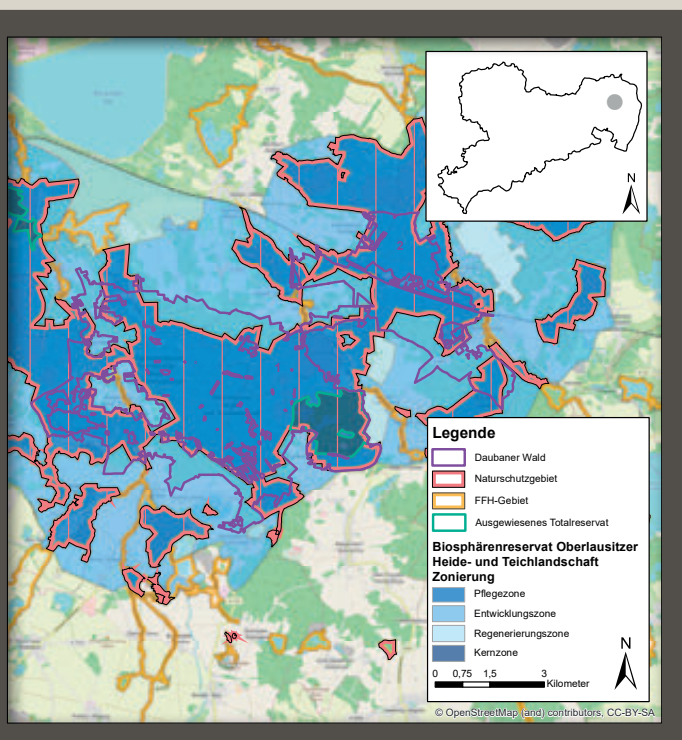
Die Gebiete Daubaner Wald und Gohrischer Heide sind derzeit bereits durch großflächige Schutzgebiete ausgewiesen. Aufgrund des sehr häufigen, zentralen Vorkommens pflegebedürftiger Offenland-Lebensraumtypen sind die Gebiete jedoch durch starke Zergliederung gekennzeichnet. Eine Ausweisung als zusammenhängende Prozessschutzflächen, auf denen natürliche Sukzession zugelassen werden soll, wäre mit gleichzeitigem Verlust der Offenland-Lebensraumtypen verbunden.

Truppenübungsplatz Oberlausitz ^{A.1}

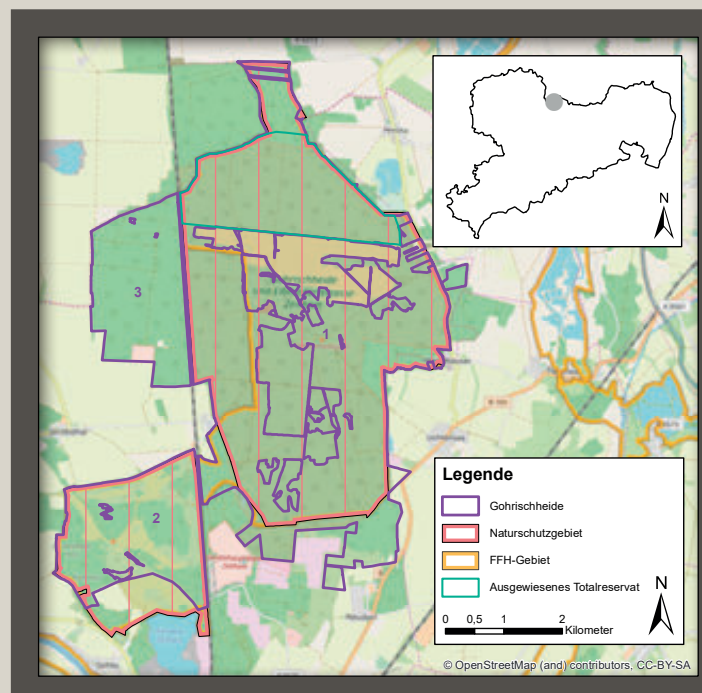
Gebiet & Größe (ha)	Gesamtfläche: 12.774 ha Teilfläche 1: 9.011 ha Teilfläche 2: 2.312 ha Teilfläche 3: 1.451 ha
Eigentumsverhältnisse	Bundeswald: 98,47 % Landeswald: 1,36 % Treuhandwald: 0,14 % Körperschaftswald: 0,02 %
Schutzgebiete	FFH-Gebiet: Truppenübungsplatz Oberlausitz (DE 4552-301, 090E)
Totalreservate	-
Landkreise	Görlitz
Forstbezirk	Oberlausitz
Landschaftseinheit	Muskauer Heide (32), Bergbaufolgelandschaft der Oberlausitz (29)
(Wald-)Vegetation	Großflächige Heidekomplexe mit Binnendünen, Zwergstrauchheiden, charakteristischen Heidemooren, alten bodensauren Eichenwäldern und naturnahen Zwergstrauch-Kiefernwäldern, durch militärische Nutzung großflächig Offenlandbereiche (LfULG 2019)
Merkmale/Beschreibung/ Potenzielle Konflikte	Aktuelle Nutzung durch Truppenübungsplatz Oberlausitz Birkhuhn-Vorkommen



Gebiet & Größe (ha)	Gesamtfläche: 4.189 ha Teilfläche 1: 3.830 ha Teilfläche 2: 360 ha
Eigentumsverhältnisse	Bundeswald: 72,62 % Landeswald: 24,62 % Körperschaftswald: 0,98 % Kirchenwald: 0,56 % Treuhandwald: 0,14 %
Schutzgebiete	NSG: D 93 Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft FFH-Gebiet: Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (DE 4552-02, 061E) Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft: 4.235 ha; Kernzone: 258 ha, Pflegezone: 2.956 ha, Entwicklungszone: 1.045 ha, Regenerierungszone: 3 ha
Totalreservat Fläche (ha)	1 Teilfläche des Biosphärenreservats Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, 258 ha
Landkreis	Landkreis Görlitz, Bautzen
Forstbezirk	Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
Landschaftseinheit	Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet (28)
(Wald-)Vegetation	Überwiegend Kiefernwald, Schilfröhricht (S), Sumpfwald (S), Moore, Naturnaher eutropher Teich/Weiher (S), Seggen- und binsenreiche Feuchtweiden und Flutrasen (S), Hartholzauenwälder, Übergangs- und Schwingrasenmoore
Merkmale/Beschreibung	DBU Naturerbe-Fläche: Daubaner Wald rd. 3.265 ha, Stillgelegter Truppenübungsplatz, Überwiegend Kiefernwald, in Verlandungszonen der Teich auch Erlenbruchwälder, zahlreiche Kleingewässer und Feuchtgebiete
Potenzielle Konflikte	Großflächige Offenland-LRT (Binnendünen, Heiden, Flachland-Mähwiesen) Zerschneidung: Bahnlinie DB 6207, K8472

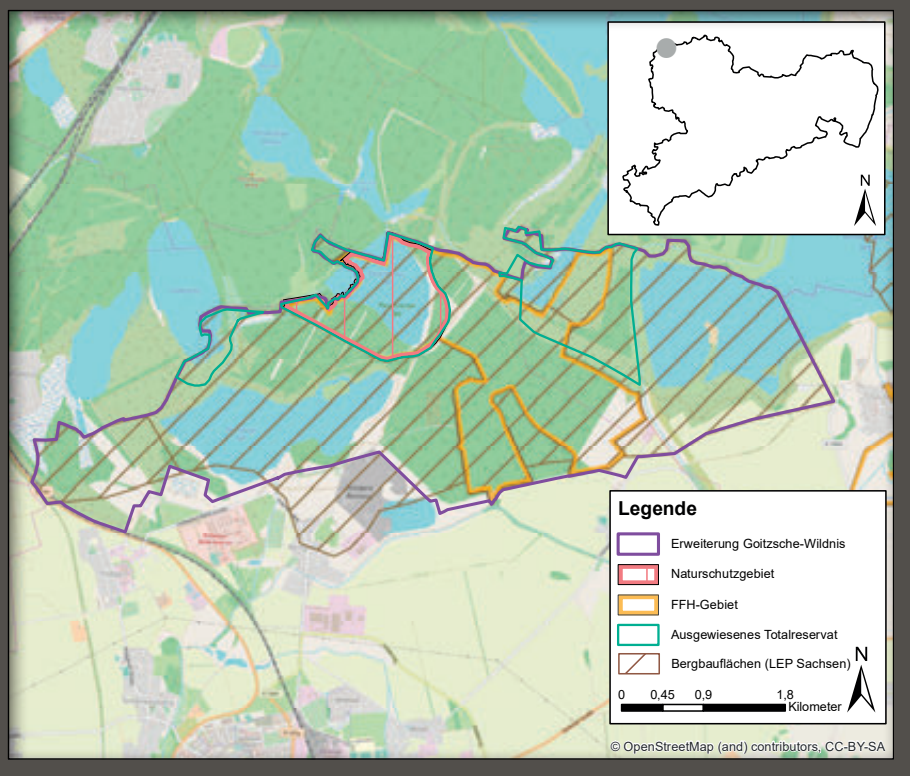


Gebiet & Größe (ha)	Gesamtfläche: 2.817 ha Teilfläche 1: 1.929 ha Teilfläche 2: 465 ha Teilfläche 3: 423 ha
Eigentumsverhältnisse	Landeswald: 6,47 % Bundeswald: 32,76 % Treuhandwald: 0,07 % Kirchenwald: 0,02 %
Schutzgebiete	NSG: D 95 Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain FFH-Gebiet: Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain (DE 4545-304, 063E)
Totalreservate	1 Teilfläche im Naturschutzgebiet als Sonderschutzzone, 454,02 ha
Landkreise	Meißen
Forstbezirk	Dresden
Landschaftseinheit	Elbe-Elster-Niederung (6)
(Wald-)Vegetation	Eichenwälder auf Sandebenen, Vorwald(-stadien), Pionierwälder, Weiden-Moor- und Sumpfbüsch (S), Kiefernwald trockenwarmer Fels- und Sandstandorte (S)
Merkmale/Beschreibung	Vormaliges Militärgelände Zeithain Flussnahe trocken-warme Sandheiden im Zentrum des Naturschutzgebietes mit vollständigem Artenspektrum und überlebensfähigen Beständen im NSG. Kernfläche des überregionalen Biotopverbundes am südlichen Rand des Norddeutschen Tieflandes Bedeutsame Vorkommen u. a. von Kornweihe und Sumpfohreule. Das Lausitzer Urstromtal eröffnet gute Kohärenzbeziehungen für wandernde Tierarten (SMUL 2008).
Potenzielle Konflikte	Großflächige pflegebedürftige Offenland-LRT 4030 – Trockene Heiden Zerschneidung: Bahnlinie 6133



Goitzsche-Wildnis Erweiterung ^{A.4}

Gebiet & Größe (ha)	1.628 ha
Eigentumsverhältnisse	Bundeswald: 39,96 % Privatwald: 11,54 %
Schutzgebiete	NSG: L 46 Paupitzscher See FFH-Gebiet: Ehemaliger Übungsplatz mit Paupitzscher See (DE 4440*301, 208)
Totalreservate	3 nutzungsfreie Teilflächen der BUND-Goitzsche-Wildnis auf sächsischem Gebiet, insgesamt 311,34 ha
Landkreise	Nordsachsen
Forstbezirk	Taura
Landschaftseinheit	Bergbaufolgelandschaft des Leipziger Landes (3), Düben-Dahlener Heide (5)
Waldvegetation (WBK, LRT)	Tagebau-Restseen im Komplex mit Schilfgürteln, Magerrasen sowie Vorwaldgesellschaften
Merkmale/Beschreibung	Erweiterungsmöglichkeiten der BUND-Goitzsche-Wildnis-Flächen Bergbaufolgelandschaft und Kiessandtagebau Benndorf Neuhäuser, Paupitzscher und Seelhausener See Im NSG überregional bedeutsame Brutvorkommen von Rothalstaucher und Sperbergrasmücke; Kreuz- und Wechselkröte, Kammolch, bedeutende Rastgewässer nordischer Gänse
Potenzielle Konflikte	Aktiver Standortübungsplatz Delitzsch



Priorisierung

Um eine Priorisierung der Vorschlagsflächen vorzunehmen, erfolgt die Bewertung nach den in Tab. 5 aufgeführten Kriterien nach einem „3-Sterne“-Prinzip. Dabei wurden die im Rahmen der Bearbeitung zur Identifizierung der Wildnisgebiete herangezogenen Daten betrachtet. Ein Anspruch auf Vollständigkeit, z. B. hinsichtlich der Daten zur touristischen Nutzung, kann hier nicht erhoben werden.

Tab. 5: Kriterien zur Bewertung und deren Einstufungsfaktoren

Bewertungskriterium	Bewertungsstufe	Einstufungskriterium
Größe	***	Gesamtfläche > 4.000 ha
	**	Gesamtfläche 1.000 – 4.000 ha
	*	Gesamtfläche < 1.000 ha
Zerschneidung	***	keine Zerschneidung durch Verkehrswege (ausgenommen Waldwege)
	**	Zerschneidung durch Verkehrswege vorhanden,
	*	starke Zerschneidung (mehrere Kreis- bzw. Staatsstraßen)
Sonstige Konflikte (touristische Nutzung, pfle- gebedürftige Offenland-LRTs, Birkhuhn-Vorkommen, Waldeigentum)	***	Keine bis kaum zusätzliche Konflikte
	**	Zusätzliche Konflikte vorhanden
	*	Zahlreiche zusätzliche Konflikte vorhanden
Naturräumliche Repräsen- tanz	***	Einziges Gebiet in der Landschaftseinheit (bzw. der Naturregion)
	**	1 von 2 Gebieten in der Landschaftseinheit
	*	Eines von mehreren Gebieten in der Landschaftseinheit

Die Bewertung der einzelnen Vorschlagsgebiete ist in Tab. 6 dargestellt. Farblich hinterlegt sind die als prioritär herausgestellten Gebiete, unter Einbezug sowie ohne Berücksichtigung der Flächengröße als Kriterium.

Tab. 6: Priorisierung der vorgeschlagenen Wildnisgebiete; die Rangstufen 1 bis 3 entsprechen der Anzahl der vergebenen Sterne *. Blau hinterlegt: prioritäre Gebiete ohne Berücksichtigung der Flächengröße, orange hinterlegt: prioritäre Gebiete unter Berücksichtigung der Flächengröße, rot hinterlegt: prioritäres Gebiet bei beiden Betrachtungen

Rang	Wildnisgebiet / Gebiets-Nr.	Größe	Zerschneidung	Sonstige Konflikte	Naturräumliche Repräsentanz	Gesamtbewertung	Ohne Berücksichtigung der Größe
1	Werdauer Wald / 13	**	***	** (touristische Nutzung)	***	3	3
2	Tagebau Nochten / 2	***	**	* (Tagebaustilllegung voraussichtlich 2030)	***	3	2
3	Tharandter Wald / 5	***	*	** (touristische Nutzung)	***	3	2
4	Wermisdorfer Wald / 10	**	**	***	***	3	3
5	Buchenwälder südlich Olberna / 12	**	***	***	*	2	3
6	Hartmannsdorfer Forst / 14	**	**	***	**	2	3
7	Dubringer Moor / 17	**	***	* (Heide-LRT)	***	2	3
8	Wälder nördlich Bad Brambach / 19	*	**	***	***	2	3
9	Kranichsee-Gebiet / 1	***	**	** (touristische Nutzung)	**	2	2
10	Authausener Wald / 3	***	**	** (Offenland-LRT)	**	2	2
11	Wälder nördlich Oberwiesenthal / 4	***	***	* (touristische Nutzung)	*	2	2
12	Südwestliche Sächsische Schweiz / 6	***	***	* (touristische Nutzung)	*	2	2
13	NSG Steinbach / 7	***	**	** (aktiver StÜbPI)	*	2	2
14	Dahlener Heide / 8	***	**	** (Heide-LRT, Privatbesitz)	**	2	2
15	Beutwald / 9	**	**	***	*	2	2
16	Töpferwald / 11	**	**	** (touristische Nutzung)	*	2	2
17	Wälder bei Kipsdorf / 15	**	**	** (touristische Nutzung)	*	2	2
18	Vorderer Grünwald / 16	**	**	** (Birkhuhn)	*	2	2
19	Wälder östlich Neuhausen / 18	**	***	** (Birkhuhn)	*	2	2

Literatur und Quellen

- BfN** – Bundesamt für Naturschutz (2018): Qualitätskriterien zur Auswahl von großflächigen Wildnisgebieten in Deutschland im Sinne des 2 % Ziels der Nationalen Biodiversitätsstrategie. <https://www.bfn.de/themen/biotop-und-landschaftsschutz/wildnisgebiete/qualitaetskriterien.html>
- BfN** – Bundesamt für Naturschutz (2019): Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt. Die Strategie in Kürze. – <https://biologischerdiversitaet.bfn.de/nationale-strategie/die-strategie-in-kuerze.html> Zuletzt aufgerufen am 27.06.2019.
- BUND Thüringen & NABU Thüringen** (2012): Urwälder für Thüringen. – Herausgeber: Prof. Dr. Michael Succow, D. Georg Sperber. Gefördert von der Naturstiftung David.
- BMUB** / Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (Hrsg.) (2015): Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt. Kabinettsbeschluss vom 7. November 2007. – Berlin.
- Finck, P., Klein, M. & Riecken, U.** (2013): Wildnisgebiete in Deutschland – von der Vision zur Umsetzung. – in: Natur und Landschaft 88 (8), S. 342-346.
- Initiative „Wildnis in Deutschland“** (2017): Wir für Wildnis – Wegweiser zu mehr Wildnis in Deutschland. – Zoologische Gesellschaft Frankfurt (Hrsg.). – Internet-Auftritt: <https://wildnisin-deutschland.de>
- Wildnisgebiet Königsbrücker Heide**: <https://wildnisindeutschland.de/gebiete/koenigsbruecker-heide/>
- LfULG** / Sächsisches Landesamt für Umwelt, Geologie und Landwirtschaft (2019): Natura 2000 Gebiet in Sachsen. – Internet-Auftritt des LfULG mit Informationen zu den FFH-Gebieten. <https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/8049.htm> Zuletzt besucht am 24.06.2019.
- Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur** (2016): Wildnisflächen für Mecklenburg-Vorpommern. Mit besonderer Berücksichtigung ehemaliger Militärflächen. – Im Auftrag der Naturstiftung David. Greifswald.
- Naturstiftung David** (2016): Wildnisentwicklung auf Militärflächen. – Projektflyer.
- Rosenthal, G., Mengel, A., Reif, A., Opitz, S., Schoof, N. & Reppin, N.** (2015): Umsetzung des 2 %-Ziels für Wildnisgebiete aus der Nationalen Biodiversitätsstrategie. = BfN-Skripten 422, Bonn-Bad Godesberg, 207 S.
- RP** - Regierungspräsidium Dresden (1996): Verordnung zur Festsetzung des Naturschutzgebietes „Königsbrücker Heide“ vom 1. Oktober 1996. – Zuletzt geändert am 22. Dezember 2000.
- SMUL** – Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (Hrsg.) (2008): Naturschutzgebiete in Sachsen. – Dresden.
- SMUL** – Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (2009): Programm zur Biologischen Vielfalt im Freistaat Sachsen des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft. – Dresden, März 2009.
- SMUL** - Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (2013): Birkhuhn – Tetrao tetrix. Biologische Vielfalt in Sachsen. Dresden.
- Verbreitungskarte**: https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/download/verbreitung_birkhuhn.gif
- SMUL** – Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (2019a): Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Jana Pinka (DIE LINKE) Drs.-Nr.: 6/17108, Thema: Insektenschutz und Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität in Sachsen. – Dresden.
- SMUL** – Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (2019b): Artdaten-Online: Rasterverbreitungskarte (MTB-Q) Birkhuhn (Tetrao tetrix). – Zuletzt abgefragt am 19.07.2019.
- Staatsbetrieb Sachsenforst** (2017): Bewahren und Entwickeln. Naturschutzkonzept des Staatsbetriebes Sachsenforst für den sächsischen Landeswald.
- ZGF, NABU, BUND, HGON, GPD & WWF** – Zoologische Gesellschaft Frankfurt, Naturschutzbund Deutschland, Bund für Umwelt und Naturschutz e.V., Greenpeace e.V., WWF Deutschland (Hrsg.) (2018): Land der Naturwälder – 26 Waldschutzgebiete für Hessen.
- ZGF, NABU, BUND, HGON, GPD & WWF** – Zoologische Gesellschaft Frankfurt, Naturschutzbund Deutschland, Bund für Umwelt und Naturschutz e.V., Greenpeace e.V., WWF Deutschland (Hrsg.) (2017): Ergänzung des Kernflächenkonzepts von Hessen-Forst um großflächige Waldschutzgebiete (Kernflächenausweisung III. Tranche).

Verfasser

FROELICH & SPORBECK GmbH & Co. KG

Niederlassung Plauen
Bleichstraße 3
08527 Plauen

Kontakt Telefon +49 (0)3741 7040-0
Fax +49 (0)3741 7040-10
plauen@fsumwelt.de
www.froelich-sporbeck.de

Projekt Projekt-Nr. SN-192003
Status Endfassung
Datum 07.08.2019

Bearbeitung

Projektleitung Dipl.-Biol. Katarina Ungethüm
Bearbeiter/in M.Sc. Biodiversität und Ökologie Gitta Baeuerle
..... Dipl.-Biol. Katarina Ungethüm
Freigegeben durch .. Dipl.-Geogr. Dieter Rappenhöner

Auftraggeber

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

Landesverband Sachsen e. V.
Straße der Nationen 122
09111 Chemnitz

Kontakt Telefon +49 (0)371 301477
Fax +49 (0)371 301478
www.bund-sachsen.de

NABU (Naturschutzbund Deutschland)

Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Straße 68
04347 Leipzig

Kontakt Telefon +49 (0)341 337415-0
Fax +49 (0)341 337415-13
landesverband@NABU-Sachsen.de
www.NABU-Sachsen.de



Erstellt im Auftrag:



Unterstützt durch:



Regina Bauer Stiftung

